Heute Beilage „Jugend im Aufbruch“ S. 7

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang | Tientsin, Donnerstag, den 4. Februar 1937. | Nr. 1948

Wichtige Verfügungen

Einsetzung eines Amtes für die nationalsozialistische Organisation der Auslandsdeutschen im Auswärtigen Amt

Gauleiter Bohle wird Chef des Amtes

Berlin, den 2. Februar (Transocean C.N.) Eine wichtige Verfügung, die der deutsche Reichskanzler am Dienstag erliess, sieht ein Amt für den Chef der nationalsozialistischen Organisation für die Deutschen im Auslande im Auswärtigen Amt vor, was bedeutet, dass in Zukunft die Verbindung mit den Auslandsdeutschen durch das Auswärtige Amt eingerichtet und erhalten wird.

Der jetzige Leiter der nationalsozialistischen Organisation für die Auslandsdeutschen, Gauleiter Ernst Wilhelm Bohle, ist mit dem neuen Amt betraut worden und wird unmittelbar unter dem Reichsaussenminister stehen und an den Kabinettssitzungen teilnehmen, wenn sein Amtsbereich zur Sprache kommt. Gleichzeitig wird er jedoch auch sein Amt als Gauleiter für die Auslandsdeutschen weiterführen.

In ihrer Auslassung über die Bedeutung dieser Massnahme sagt die „Nationalsozialistische Korrespondenz“, dass nun alle Gruppen, die die Fühlung zwischen den Auslandsdeutschen und der Heimat halten und die gegenseitigen Beziehungen fördern, unter einem Kopf stehen werden. Die politischen Beziehungen der nationalsozialistischen Partei werden in Zukunft mit den amtlichen Massnahmen des Reiches vereint und durch ihre diplomatischen Vertreter im Auslande durchgeführt werden.

Ferner bedeutet diese Massnahme die Erweiterung des von der Auslandsorganisation betreuten Gebietes, da die Bestimmungen die sich früher nur auf Mitglieder der nationalsozialistischen Partei im Auslande bezogen, nun auf jeden Deutschen im Auslande Anwendung finden.

In dieser Beziehung wird erneut betont, dass die grundlegenden Bestimmungen der Organisation von allen Deutschen im Auslande verlangen, dass sie sich jeder Einmischung in die Politik ihres Wirtslandes enthalten, dessen Gesetzen unbedingt gehorchen und den anständigen deutschen Geist und Wunsch erkennen lassen, zusammenzuarbeiten und die unbedingte Fühlung mit der deutschen Gemeinde im Auslande aufrechtzuerhalten.

Dr. Dorpmüller Eisenbahnminister

Berlin, den 2. Februar (Transocean Central News) Eine wichtige Aenderung geschah im Reichsministerium für Post und Verkehr, aus dem nun 2 Ministerien geworden sind. Das ist die erste Folge der Erklärung des Führers am Sonnabend, dass die deutsche Reichsbahn unter der unmittelbaren Hoheit des Reiches steht.

Der frühere Post- und Verkehrsminister, Freiherr von Eltz-Rübenach, der seit 1932 unter der Kanzlerschaft von Papen auf diesem Posten berufen war, ist zurückgetreten und der Führer hat den Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, zum Reichsverkehrsminister, und den Staatssekretär im Postministerium, Ohnesorge, zum Reichspostminister ernannt.

Der neue Reichsverkehrsminister blickt auf eine lange Laufbahn in Deutschland und China als Eisenbahn-Bauingenieur und Direktor zurück und ist seit 1926 der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft gewesen. Der neue Reichspostminister ist schon seit 47 Jahren an der Post. Seine erste Anstellung an der Post erhielt er mit 18 Jahren. Er ist seit 1920 Mitglied der nationalsozialistischen Partei.

Ribbentrop wieder in London.

Berlin, den 2. Februar (Transocean — Central News). Herr von Ribbentrop, der deutsche Botschafter in London, ist Dienstag Nacht von hier abgereist, um seine amtlichen Pflichten wieder aufzunehmen.

Frankreich rüstet

Aufsehenerregende französische Heeresverstärkung

Paris, den 2. Februar (Transocean Central News) In einem Augenblick, in dem die Welt sich wieder ernstlich dem Problem zuwendet, den Krieg aus dem Leben der zivilisierten Völker zu beseitigen — zu welchem Zwecke im nächsten Mai eine weitere Tagung der Abrüstungskonferenz nach Genf einberufen ist — hat der französische Kriegsminister Daladier in der Kammeraussprache über die Rüstungen, die bereits eine Woche lang dauert, am Dienstag die aufsehenerregende Mitteilung gemacht, dass Frankreich dabei sei, sehr beträchtlich seine Landesverteidigung zu verstärken.

Eingangs betonte Daladier, dass Frankreich mehr als alles den Frieden wünsche und infolgedessen bereit sei, jede Massnahme zu erwägen, die zu einer Einschränkung der Rüstung führen könnte, sagte aber dann, dass alle anderen Länder jetzt damit beschäftigt seien, ihre Rüstungen zu verstärken, und versäumte dabei auch nicht die bemerkenswerte Tatsache zu betonen, dass Frankreichs militärischer Verbündeter, die Sowjetunion schnellere Tanks und bessere Flugzeuge als irgendeine andere Armee in der Welt habe.

Daladier sagte, Frankreich habe gegenwärtig zwischen 500 000 und 600 000 Soldaten, was aber nach seiner Meinung zu wenig sei, sodass die Schaffung eines Korps von 15 000 besonders für den Dienst in der Wehrmacht Ausgebildeter, die Einrichtung einer vormilitärischen Ausbildung für die Jugend und schliesslich der Aufbau der Industrie auf Kriegsgrundlage als unbedingte Notwendigkeit anzusehen seien.

Daladier kündete an, er habe 19 Milliarden Frank für die Rüstung angefordert, welche Summe über eine Zeit von 4 Jahren zu verteilen sei. Das Kabinett habe bereits seine Zustimmung gegeben.

Da eine Armee von 600 000 Mann für die Landesverteidigung nicht hinreichend sei, würde — wie Daladier sagte — die Schlagkraft der französischen Armee durch Schaffung von Panzerwagendivisionen zu verstärken sein. Eine leichte Panzerwagendivision bestehe schon, und eine schwere Panzerwagendivision soll im nächsten Sommer aufgestellt werden. Auch das Strassennetz Frankreichs sollte erweitert und verbessert und besondere Autostrassen sollten gebaut werden. Ueber diese Verstärkung der jetzigen Armee hinaus, forderte Daladier, dass die Grenzverteidigungsanlagen, die Maginot Linie, die einzig in ihrer Art dasteht, nach beiden Richtungen verlängert werden, auf der einen Seite an der belgischen Grenze entlang bis Dünkirchen an der Küste und auf der anderen Seite bis Basel im Süden.

Daladier beklagte sich, dass die französischen Rüstungspläne durch die Streiks um 3 Monate verzögert worden seien, stellte aber mit Stolz fest, dass die staatlichen Rüstungswerke nicht gestreikt hätten, sondern im Gegenteil, seit der Staat sie übernommen habe, höhere Erzeugung hätten.

Der Kriegsminister sparte sich die grösste Sensation bis zum Schluss auf, nämlich dass die weltbekannte Waffenfirma Schneider-Creuzot, der man oft den Vorwurf gemacht hat, dass sie aus Privatinteressen den internationalen Konflikt schüre, ebenfalls in nächster Zeit vom Staat übernommen werden würde.

Die französische Kammer sprach der Regierung Blum wegen ihrer Wehrpolitik am Dienstag abend das Vertrauen mit 405 Stimmen gegen 186 Stimmen vom rechten Flügel aus.

Diplomatie

Unmittelbare Verhandlungen zwischen Deutschland und England.

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). In ihrer Besprechung des nächsten Schrittes, der in Bezug auf die durch Kanzler Hitlers Rede geschaffene Lage gemacht werden sollte, sind die meisten hiesigen Zeitungen der Meinung, dass die britische Regierung einen diplomatischen Meinungsaustausch der bisher angewandten Methode der Sendung von Fragebogen nach Berlin vorziehen wird.

Die „Morning Post“ glaubt, dass die britische Regierung versuchen wird, sich unmittelbar mit der deutschen Regierung zu unterhalten. Wenn irgend ein Abkommen mit Deutschland erreicht werden soll, dann geschieht das am besten durch einen unmittelbaren persönlichen Meinungsaustausch.

Die „Daily Mail“ erfährt, dass das britische Kabinet die aus Herrn Hitlers Rede entstandene Lage in seiner auf morgen festgesetzten Sitzung besprechen wird, gleichzeitig werden die deutschen Kolonialansprüche besprochen werden.

Gustave Hervé rät Rückgabe der Kolonien an Deutschland.

Paris, den 2. Februar (Transocean — Central News). M. Gustave Hervé, fordert in seinem heutigen Artikel im „Victoire“ die Rückgabe der früheren deutschen Kolonien, die jetzt unter französischem Mandat stehen, als Erhärtung des französischen Wunsches mit Deutschland auf gut nachbarlichem Fusse zu stehen.

Hervé sagt, Frankreich demütige sich nicht, wenn es Deutschland die ihm unter dem Vorwande abgenommenen Kolonien, es verdiene nicht Kolonien zu besitzen, zurückgeben würde.

Wenn Grossbritannien als erste Macht die Kolonien an Deutschland zurückgeben sollte, wird Frankreich wieder eine Gelegenheit verpasst haben, die Initiative zu einer weiteren Entspannung der Lage zu ergreifen.

Diplomatisch-politische Korrespondenz über Caballeros erstaunliche Aeusserung

Berlin, den 2. Februar (Transocean Central News) Die Aeusserung des roten Miniterpräsidenten Caballero, die Regierung in Valencia sei nur damit einverstanden, dass über das Gebiet, das die Burgos Regierung beherrsche, das vorgeschlagene Ueberwachungssystem verhängt würde, verursacht in hiesigen politischen Kreisen Verblüffung.

Die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz, die oft die Ansichten des deutschen Auswärtigen Amtes ausspricht, nennt diese Auffassung einen „nicht zeitgemässen Scherz“, der vielleicht die Bemühungen derer, die versuchen, wieder Ordnung nach Spanien zu bringen, ernsthaft in Frage stellen könne. Man könne erwarten, dass der Nichteinmischungsausschuss unter dem Eindrucke, den diese absprechende Bemerkung von Caballero hervorgerufen hätte, sich mit umso grösserer Gewissenhaftigkeit seiner Aufgabe annehmen werde, den spanischen Konflikt auf sein Gebiet zu begrenzen.

Es ist wesentlich, schreibt die Korrespondenz, dass nicht wieder ein Stillstand eintritt, sondern dass Schritte unternommen werden, um den Wünschen aller Nationen zu entsprechen, dass nämlich die spanische Frage den Frieden in Europa nicht bedrohen dürfe.

Mitteilung des Unterausschusses im Nichteinmischungsausschusse

London, den 2. Februar (Transocean Central News) Der Unterausschuss des Nichteinmischungsausschusses hat am Dienstag getagt. Zufolge der nach der Sitzung herausgegebenen Mitteilung hat er eine Anzahl von Fragen besprochen, welche die verschiedenen Regierungen zu regeln haben, damit der Plan für die Ueberwachung der spanischen Land-und Seegrenze ohne weiteren Aufenthalt in Kraft treten kann. In der amtlichen Mitteilung heisst es ferner, dass der Unterausschuss in nächster Zeit wieder zusammentreten wird. (Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin
Schriftleiter: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr $ 20.—, Halbjahr $ 12.—, Monat $ 2.50 excl. Porto. (monatl. Porto $ 0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr $ 21.80, Halbjahr $ 12.90, Monat $ 2.65 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA $ 10.—, Halbjahr USA $ 6.—, Monat USA $ 1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Wilhelm Gustloff

Zum 4. Februar 1937 erlässt der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, folgenden Aufruf:

Ein Jahr ist es her, dass die Kugel eines feigen Juden den Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff niederstreckte. Ein Jahr ist vergangen seit dem 4. Februar 1936, an dem die Auslands-Organisation und mit ihr das nationalsozialistische Auslandsdeutschtum einen ihrer Allerbesten verlor.

Die ruchlose Tat hat bei allen anständigen Menschen tiefste Verabscheuung hervorgerufen. Andere haben geglaubt, diese Tat und den jüdischen Täter verherrlichen zu müssen. So wurde die Ermordung Wilhelm Gustloffs zu einer klaren Unterscheidung zwischen den anständigen Menschen und den anderen.

Als das ganze deutsche Volk mit seinem Führer an der Spitze im letzten Februar den ersten Blutzeugen des nationalsozialistischen Auslandsdeutschtums in seiner Heimatstadt Schwerin zu Grabe trug, glaubten diejenigen, denen das neue Deutschland im Tiefsten verhasst ist, erstaunt sein zu müssen über die Teilnahme einer ganzen Nation an dem Tod eines einzelnen Deutschen draussen. In diesem Moment begriffen erst viele, dass das Dritte Reich seine Volksgemeinschaft auf alle erstreckt, die diesem Reich gehören, und sie sahen darüber hinaus, welches Ansehen ein Mann im neuen Deutschland geniesst, der sein Leben fern der Heimat restlos für sein Vaterland eingesetzt hatte und dessen Leben nur aus Dienst am Volk und Führer bestand.

Es war nicht mehr wie in den vorausgegangenen Jahren der Ohnmacht des Reiches. Die Schmach, in die Deutschland viele Jahre verfallen war, schien in vielen Menschen in der Welt die Vorstellung verewigt zu haben, dass Deutschland sich nicht um seine Bürger jenseits der Grenzen kümmert. Wilhelm Gustloffs Tod hat diese Ansichten, die eine Beleidigung für jeden souveränen Staat darstellen, endgültig beseitigt. Heute weiss man, dass das Reich jedem Bürger den vollen Schutz für Leben und Gut gewährt.

In stolzer Trauer gedenken wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten heute und ewig unseres gefallenen Kameraden. Wilhelm Gustloff ist Sinnbild geworden für ein Auslandsdeutschtum, das um seine selbstverständlichen Rechte jederzeit friedlich zu kämpfen gewillt ist. Sein Tod hat unsere auslandsdeutschen Volksgenossen zu noch überzeugteren Nationalsozialisten gemacht. Die heilige Verpflichtung, die uns sein Sterben auferlegt, ist uns im Leben für Deutschland die grosse Mahnung. An diesem Jahrestag empfinden wir in herzlicher Verbundenheit mit unserer Parteigenossin Hedwig Gustloff, dass die Auslandsdeutschen in Treue zu Führer und Reich leben können, weil Wilhelm Gustloff für sie sein Leben gab.

Ernst Wilhelm Bohle

Der Mensch Wilhelm Gustloff

Dieser Artikel wird uns von dem Freunde und Schwager Wilhelm Gustloffs, Walter Schoknecht (Schwerin) zur Verfügung gestellt.

Ein Jahr ist nunmehr schon vergangen, seitdem ein feiger jüdischer Mörder den Landesgruppenleiter Schweiz der NSDAP, Wilhelm Gustloff, niederstreckte. Seit einem Jahr schon ruht er in der Heimat, wo ihm sein Heimatgau in Schwerin eine würdige Stätte bereitete. Hoch oben am Steilufer des Schweriner Sees unter deutschen Buchen und Eichen deckt ein gewaltiger, vier Meter hoher Findling seine Urne. Nur das Rauschen des Waldes und die erhabene norddeutsche Landschaft spricht zu dem Besucher, der sich ergriffen diesem Ort nähert.

Gewiss, was menschliche Liebe und Verehrung ersinnen, was menschliche Hände schaffen konnten, ist geschehen, um dem gefallenen Helden eine würdige Stätte zu bereiten. Und doch ist sein schönstes Denkmal nicht der Fels, der nun für die Ewigkeit seine Asche an die Heimaterde bindet, nicht der tote Stein mit der Siegrune, sondern das lebendige Andenken, das alle ihm bewahren, die ihn kannten, die Kraft, die alle, die mit ihm zusammen kämpften, aus ihm schöpften, die tiefe Dankbarkeit, die die unendlich vielen, die seine Hilfe erfuhren, ihm für immer bewahren werden.

Für das Leben Wilhelm Gustloffs gibt es eigentlich kein besseres Zeugnis, als das der Gegner selbst. Nicht einmal die jüdische Journaille hat es fertiggebracht, den kleinsten Flecken auf dem Lebensbilde dieses Kämpfers für Führer und Volk zu entdecken. Sein Leben war eben nur ein Aufopfern, Sorgen und Mühen für andere, und wohl selten ist das Wesen und die Art eines Menschen so geeignet gewesen, Sorgen und Mühe zu zerstreuen, Kraft und Freude zu spenden, Mitstreiter zu gewinnen, als das Wesen Wilhelm Gustloffs.

„Wenn einer von uns müde wird, der andre für ihn wacht,
wenn einer von uns zweifeln sollt', der andre gläubig lacht,
wenn einer von uns fallen sollt', der andre steht für zwei.
Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott den Kameraden bei."

Diese Worte Herybert Menzels waren sein Lieblingsspruch, und nach diesen Worten hat er gelebt und gekämpft. Neben fanatischer, bedingungsloser Liebe und Treue zu Volk und Führer füllte die Kameradschaft sein ganzes Wesen aus. „Der Vater der Reichsdeutschen in der Schweiz" wurde er genannt. Kann seinem Wirken und Sorgen für andere ein besseres Denkmal gesetzt werden? Keine Stunde war ihm zu spät, kein Weg zu weit, wenn es galt, einem Volksgenossen zu helfen. Sein gläubiges Lachen, das so ganz aus der Tiefe seines sonnigen und frohen Wesens kam, hat manchen verzagten und niedergedrückten Menschen wieder aufgerichtet und ihn mit neuer Kraft, mit neuem Lebensmut erfüllt. Aber ein Mann wie Wilhelm Gustloff tat nichts halb. Unermüdlich sorgte er auch materiell für alle, die hilfsbedürftig zu ihm kamen, und deren waren in der Schweiz nicht wenige. Lungenkranken verschaffte er Freistellen, Arbeitslosen einen Arbeitsplatz, Hungrige machte er satt, Frierende kleidete er. So ist es natürlich, dass ihm das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes besonders am Herzen lag, konnte sich doch hier seine Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Volksverbundenheit am schönsten auswirken. Unermüdlich sammelte er selbst Geldspenden, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel, unermüdlich packte er selbst Kiste auf Kiste, unermüdlich schaffte er sie selbst zur Bahn und liess sie an bedürftige Volksgenossen in allen Teilen des Reiches gehen. Ein kleines Holzbildwerk gehörte zu seinen Kostbarkeiten. Ein Bergarbeiter aus Sachsen hatte es in seinen kargen Freistunden angefertigt und ihm als Dank übersandt. Wenn so ein Lohn und Dank eintraf, dann strahlte Freude aus seinem ganzen Wesen, und mit verdoppelter Kraft und Arbeitsfreudigkeit ging er wieder ans Werk: „Nichts für mich, alles für andere!"

Es war ihm bitter ernst um das Winterhilfswerk, und so wie er selbst sein ganzes Leben und seine ganze Kraft opferte, so verlangte er auch von allen Volksgenossen Opfer und nicht Almosen. Als einmal ein sehr begüterter Volksgenosse ihm 100 Franken für das WHW überreichte, ein Betrag, der zu der Wohlhabenheit des Betreffenden in gar keinem Verhältnis stand, lehnte er diese „Spende" ab, ging jedoch sofort daran, dem Winterhilfswerk aus eigenen Mitteln 100 Franken zu überweisen, damit das grosse Werk aus seinem Verhalten keinen Schaden erleide.

Es konnte nicht ausbleiben, dass eine Persönlichkeit wie Wilhelm Gustloff, dass sein Wirken unter den Volksgenossen auch unter den Schweizern Eindruck hinterlassen musste. So konnte es geschehen, dass bei einem Krankenbesuch in einem Sanatorium die nichtdeutschen Patienten, hingerissen und tief beeindruckt von diesem nordischen Riesen mit der frommen und gläubigen Kinderseele, ihn beim Abschied mit dem Deutschen Gruss grüssten! Und mit Stolz konnte Wilhelm Gustloff sagen, als die Davoser Polizei ihm wegen der vielen Morddrohungen polizeilichen Schutz anbot: „Hier in Davos geschieht mir nichts, wer mich kennt, tut mir nichts!" So war Wilhelm Gustloff ein rechter Sendbote des Nationalsozialismus in einem fremden Lande, der durch sein Wirken und sein Verhalten jedem Achtung abzwingen musste. Nur so ist es zu erklären, dass der Schweizer Dichter Jakob Schaffner die Worte finden konnte:

„Der Wille, der Dir Deine Wunden schlug,
er hat nicht einen stillen Mann geschaffen,
nein, Zeugnis schuf er, Predigt, Aufruf, Waffen!"

Gewiss, für die Kulturwelt ist der Tod Wilhelm Gustloffs ein Fanal, ein Alarmruf, für uns Deutsche aber ist sein Leben eine Mahnung und eine Verpflichtung. Hören wir die Mahnung! Erfüllen wir die Verpflichtung! Dann wird nach den Worten des Führers das Dritte Reich ein tausendjähriges Reich sein!

Gustloffs Mahnung

Zum Jahrestage seines Todes

Gustloffs Tod ist uns Auslandsdeutschen eine Mahnung, wie er in Treue zu unserem nationalsozialistischen deutschen Volke zu stehen.

Es möchte scheinen, dass wir es schwerer haben als die Volksgenossen daheim. Sie stehen unter einem klaren Gesetz der Heimat, das ihnen die Betätigung ihres nationalsozialistischen Seins zur Pflicht macht. Wir dagegen stehen noch unter einem weiteren Gesetze, dem des Landes, in dem wir Gast sind, das uns gewisse Schranken auflegt.

Diese Schranken mögen in verschiedenen Ländern verschieden sein. Uns hier in China hemmt unser Wirtsland nicht durch kleinliche Massnahmen. Wir sind nicht beengt.

Es ist eine selbstverständliche Pflicht, dass sich die Gäste den Gesetzen ihres Wirtslandes zu fügen haben. Das ist auch der immer wiederholte Befehl von zu Hause. Diese Pflicht aber ist keine Beengung unserer Persönlichkeit; denn nationalsozialistisch sein, ist stolz und anständig sein. Kein Gesetz eines anderen Landes würde einem Deutschen die Betätigung dieses Stolzes und dieser Anständigkeit verbieten.

Wir sind also nicht unter Ausnahmegesetz, haben es nicht schwerer als unsere Volksgenossen zu Hause. Wir können Gustloff unbedenklich nachleben, da er die Gesetze der Schweiz peinlich achtete.

Aber in einer anderen Beziehung haben wir es hier schwerer als die Volksgenossen zu Hause. Sie stehen unter dem alle beherrschenden Geiste des Nationalsozialismus, sehen und hören nichts anderes und sind daher in allem, was sie tun und und denken, Nationalsozialisten. Es fällt ihnen leichter. Hier draussen aber steht jeder unserer Volksgenossen mehr für sich allein, sieht und hört vieles, was seinem Willen widerstrebt, steht auf fremdem Boden, in fremder Umgebung, wo der Klang der vertrauten Worte anders ist als zu Hause und wo die Menschen der anderen Völker, mit denen wir zusammenzuleben und geschäftlich zu tun zu haben gezwungen sind, oft Ablehnung für das Deutsche haben, die vom Spott zum Hohn, von Gegnerschaft bis zur Feindschaft und Hass alle Formen annimmt. Hier sich als Nationalsozialist stolz und anständig zu erweisen, stellt erhöhte Anforderungen an die Persönlichkeit des Einzelnen.

Auch darin wollen wir dem Beispiele des aufrechten Mannes Wilhelm Gustloff nachleben. Dieses sein Wesen ist seine besondere Mahnung an uns. Dann werden wir Auslandsdeutschen, besonders gehärtet in uns, wirklich den Ehrennamen verdienen, den uns die Heimat gibt, „Pioniere des Deutschtums".

W.K.

E. A. ARNOLD
Goldschmiedemeister
Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats
Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic
Eigene Werkstätten.

Nord-Hotel, Peking
Einziges Deutsches Hotel
Jedes Zimmer mit Bad
Vorzügliche Küche
Auto & Portier an jedem Zuge
Telegramm Adresse: Nordhotel
Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

PENSION FECHNER
PEKING
28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.
Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.
Tischgäste erwünscht.

STADTNACHRICHTEN

Emden * Gestern stattete der Oberbürgermeister von Schanghai, General Wu Teh-chen, dem Kommandanten des Kreuzers Emden, Kapitän z.S. Lohmann, an Bord des Schiffes seinen Gegenbesuch ab und fand, wie „Central News" berichtet, sehr herzliche Aufnahme. Er war in der Begleitung seines Sekretärs Herrn S.H. Tang.

Im Uebrigen sehen wir aus der Schanghaier Zeitung, dass der Kreuzer noch bis zum 9. d.M. in Schanghai bleiben wird. Unsere Schanghaier Volksgenossen haben also beste Gelegenheit im Rahmen eines besonders ausführlichen Programmes der Besatzung der „Emden" näher zu kommen.

* * *

Bilderausstellung Morgen und Sonnabend ist eine Ausstellung chinesischer Bilder, die „Robin's Nest" veranstaltet, im Gebäude des Y.W.C.A. auf der Taku Road geöffnet. Besichtigungszeit ist von 10 bis 12.30 und 2 bis 6 Uhr nachmittags. Eintritt ist frei.

Die Ausstellung zeigt ein weites Gebiet der Malerei, sowohl alte chinesische Gemälde als auch moderne, die dem ausländischen Geschmack mehr entsprechen. Die Auswahl ist sehr sorgfältig getroffen u.z. nach der Farb- als auch der malerischen Wirkung. U.a. befinden sich unter den ausgestellten Bildern auch einige Albums (Tse yeh) und einige der typischen chinesischen Landschaften (Shan shui). Die Malerei der Yuan Dynastie ist durch zwei Rollen vertreten. Von ihnen stammt die eine von einem unbekannten Meister — etwa 1280 — und zeigt die berühmte Kourtisane Chao Chun, geleitet von tartarischen Soldaten. Die andere ist von Chen Chu Chung aus dem Jahre 1201 und ist von ihm auch unterzeichnet. Sie stellt eine Legende aus der Zeit der Sung Dynastie dar und hat mit dem Kaiser Kao Tsung zu tun.

Eine Reihe der Werke stammt aus dem Besitze alter chinesischer Familien Tientsins und wird so zum ersten Mal der Oeffentlichkeit zugänglich.

Im Uebrigen sind die Bilder alle verkäuflich. Die Preise liegen zwischen wenigen Dollars bis zu Hunderten von Dollars für die alten Meisterwerke.

* * *

Maurice Maréchal. Der Kartenverkauf für das grösste musikalische Ereignis des Winters, die Konzerte des berühmten französischen Cellisten, Maurice Maréchal, die am 15. und 17. Februar im Astor House Hotel um 9.30. Abends stattfinden, hat bei Moutrie begonnen. Von allen Künstlern, die der Impresario Strok in den letzten 25 Jahren hierher geschickt hat, hat keiner von der Presse grösseres Lob geerntet als dieser grosse Meister des Cello. Wir geben einige Zeitungskritiken: Die „Wiener Neue Presse" schreibt: „Er eroberte die Herzen des Publikums von Wien." Die Deutsche Zeitung, Berlin: „Er kann auf ein ausverkauftes Haus bei seiner Rückkehr rechnen". Die New York Tribune: „Ein wirklich grosser Künstler" Der Chicago American: „Ein grosser Cellist".

* * *

Neue Omnibusse in der City Um den Verkehr nach den Vororten Tientsins zu erleichtern, hat das Bürgermeisteramt der Hopei Omnibus Gesellschaft befohlen, ihre Fahrstrecke von der Huang Wei Strasse bis zum Dorfe Hsiao Wang auf der andern Seite des Grossen Kanals auszudehnen. Die ganze Strecke wird über 2 Meilen lang sein, sie besteht aus 3 Abschnitten, der Fahrpreis für jeden Abschnitt beträgt 2 cents.

* * *

Strassenbahngesellschaft Die belgische Strassenbahngesellschaft hat das vergangene Jahr mit einem Reinverdienst von mehr als 3,2 Millionen Dollar abgeschlossen.

Die Stadtverwaltung hat verschiedene Gesuche vorliegen, dass die Strassenbahn-und Licht-Gesellschaft den Strompreis herabsetzt, hat aber bisher wie unser Berichterstatter meldet, keinerlei Schritte bei der Gesellschaft unternommen.

* * *

Bürgermeister nach Tientsin zurückgekehrt Nachdem er sich eine Woche in Peping aufgehalten hatte, wo der grösste Teil seiner Truppen steht, kehrte der Bürgermeister von Tientsin, Generalleutnant Chang Tse-chung am Mittwoch nach hier zurück. Der Zweck seines Besuches war, seine verschiedenen Truppen zu besichtigen. Der Bürgermeister von Peping, General Chin Teh-Shung kam mit ihm nach Tientsin, um General Sung, der sich hier aufhält, zu besuchen.

* * *

Ueberwachung der Apotheken Um eine Kontrolle über den Apothekerhandel auszuüben, hat das Bürgermeisteramt eine Untersuchung der 11 Abteilungen dieses Handels angeordnet, Zahnärzte und Geburtshelferinnen gehören auch dazu.

(Fortsetzung Seite 8)

Capitol Theater „Mary Stevens M.D."
Empire Theater „It's Great to be in College."
S.A.I. Forum — Hai-Alai/16. Spiele
Basketball — T.A.C.C. „A" gegen Peining Railway, Forum, 6 abds,

und die folgenden Tage:

5. Febr.: Bilderausstellung im Y.W.C.A.
Basketball — Fa Han gegen R.S.O., Forum, 6 abds,

6. Febr.: Symphonie-Konzert, veranstaltet vom S.A.I. Forum, 4 Uhr nachm.
Maskeradenball zur Unterstützung des russ. Hospitals im Forum Night Club.
Tientsin Boy Scouts Ass. — Unterhaltungsabend, Gordon Hall 9.15 Uhr abds.
Fussball — A Co. gegen T.A.F.C., Rec., 3.15 nachm.
C Co. gegen Franz. Armee, Barracken, 3.15 nachm.
(1. Mannschaftsspiele)

9. Febr. Woman's Club, Astor House — Vortrag von F.J. Keelty: „Wenig bekannte Plätze der Welt." 3.45 Uhr nachm.

11. Febr. Russ. Frauen Klub — Programm zu der Puschkin Hundertjahr Feier im Gordon Hall, 9.30 abds.

15. 17. Febr.: Maurice Maréchal, franz. Cellist, Konzert im Astor House Hotel.

16. Febr.: Tientsin Woman's Club, — Musik und Gesang. 3.45 nachm. im Astor House Hotel.
Hotung Land Co., Ltd. — 34. Jahresgeneralversammlung, Victoria Road 55, um 4 nachm.

19. Febr.: Tientsin Land Investment Co., Ltd. — Jahresversammlung, Taku Road 49, 4.30 nachm.

25. 26. 27. Febr.: T.A.D.C. — „Fresh Fields," Komödie in 3 Akten von J. Novello im Club Concordia. Donnerstag u. Sonnabend um 9.30 Uhr abds. Freitag um 5.30 Uhr nachm.

20. März: Tientsin Hunt Club — Ball im Club Concordia.

OSTASIEN-TELEGRAMME

Der Marschall in Hangchow

Hangchow, den 2. Februar (Central News) Marschall Chiang Kai-shek traf hier gestern nachmittag um 4 Uhr von Fenghua ein. Seine Gesundheit hat sich in der einmonatigen Erholung in Fenghua bedeutend gebessert. Er gedenkt, eine Zeit hier zu bleiben, bevor er sich nach Nanking begeben wird, um dort an der dritten Plenartagung des Zentralexekutivausschusses und des Zentralüberwachungsausschusses teilzunehmen, die am 25. Februar in der Hauptstadt beginnen sollen.

Schensi noch immer in der Schwebe

Nanking, den 3. Februar (Central News) Nach Mitteilung der Zentralregierung kann man auf eine baldige Regelung der Lage in Schensi noch nicht rechnen, da die Führer der Aufständigen nach einer gestern vom Kriegsminister erfolgten Mitteilung noch immer darauf bestehen, dass die Regierung Chang Hsüeh-liang freigibt.

In der Mitteilung heisst es weiter, dass die Truppen von Chang Hsüeh-liang und Yang Hu cheng bereits ihre Postenlinien am Nordufer des Weiflusses zurückgezogen und ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, sich eine beträchtliche Strecke vom Ufer des Flusses zurückzuziehen. Die 81. Division der Aufständigen, die aus kommunistischen Banditen in Nordschensi besteht, ist jetzt bei Yenshukwan und Chiaowu. Man befürchtet sehr, dass sie über den Gelben Fluss gehen und einen zweiten Einbruch nach Schansi machen könnte.

Schiesserei in Sian

Nanking, den 3. Februar (Central News) In Sian ging gestern nachmittag alles drunter und drüber. Die radikalen Elemente unter Sun Ming-chiu, dem Kommandeur des Leibregimentes von Chang Hsüeh-liang, kamen mit denen aneinander, die eine friedliche Lösung der Lage wünschen. Nach Berichten aus militärischen Kreisen waren von gestern Mittag an die Tore von Sian fest verschlossen. Maschinengewehre standen auf den Stadtmauern und bald begannen die Geschosse durch die Luft zu singen. Sofort befahlen Yang Hu-cheng und Ho Chu-kuo ihren Truppen, den Aufstand niederzuwerfen, aber bis gestern spät abends gelang ihnen dieses Vorhaben nicht.

Neue Kämpfe in Suiyuan bevorstehend

Kweihua, den 3. Februar (Central News) Man rechnet mit neuen Kämpfen an der Front in Ost-Suiyuan, da „gewisse Kreise" dem General Tanaka, dem Chef der japanischen Sondermission in Chapser, den Befehl gegeben haben, die Irregulären neu einzuteilen und auf Kriegsstand zu bringen.

Weitere Meldungen Seite 8

Meldungen des Deutschland-Senders

WHW

Auf der 5. grossen Strassensammlung des Winterhilfswerkes wurden 18 Millionen Werkabzeichen als Anstecknadeln verkauft.

Die Wirkung der Führerrede

Die grosse Rede des Führers im Reichstag beschäftigt noch immer die öffentliche Meinuug der Welt. Der „Pester Lloyd" weist auf die Uebereinstimmung der Grundlagen zwischen der deutschen und ungarischen Aussenpolitik hin, die beide das Ziel haben, Europa wirklich zu befrieden.

Die portugiesische Zeitung „Secolo" schreibt, die deutsche Kolonialfrage sei von Hitler mit aller Deutlichkeit angeschnitten worden. Wir erleben jetzt, dass der internationale Lügenfeldzug, der Deutschland Absichten auf unsere Kolonie Angola unterschiebt, zusammengebrochen ist. Portugal habe von Deutschland nichts zu fürchten, und wer da meint, durch Ausspielen des kolonialen Problems Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und Portugal zu säen, kommt zu kurz. Hitler hat zur Befriedung Europas weit mehr beigetragen, als ein Jahrzehnt der Konferenzen und sämtliche Völkerbundstagungen zusammen genommen.

Die „Irish Times" schreibt, der einzige Weg zur Erreichung einer vernünftigen Regelung mit Deutschland sei die Rückgabe der Kolonien an Deutschland. Deutschland müsse in eigenen Kolonien mit eigener Währung Rohstoffe kaufen können. Die Deutschen sind gute Kolonisatoren, trotzdem die Weltkriegspropaganda das Gegenteil behauptet.

Neue Offensive bei Malaga

Die Pariser Radioagentur meldet aus Sevilla, dass die nationalen Truppen am Dienstag die Offensive gegen Malaga wieder aufgenommen haben. 30 000 gut ausgeruhte und ausgerüstete Soldaten sind zum Angriff übergegangen. Als erster Erfolg ist die Besetzung des Passes Siento (?) durch die Nationalen zu verzeichnen.

Neue Gewalttaten in Palästina

Nach Meldungen Londoner Zeitungen hat die zwischen den Arabern und Juden in Palästina wieder zunehmende politische Spannung in Jerusalem zu neuen Gewalttaten geführt. Ein englischer Jude wurde am Montag in einem Lastkraftwagen auf der Fahrt durch die Ebene (?) von 2 bewaffneten Arabern erschossen. Ferner wurde in Tel-Awiw vorgestern ein arabischer Richter, der in jüdischen Diensten stand, tötlich verwundet.

Unruhe in der UdSSR

Moskau nimmt, um die Aufmerksamkeit von innerpolitischen Schwierigkeiten abzulenken, einen neuen Theaterprozess in Angriff. Nach ausländischen Meldungen soll auch Litwinoff-Finkelstein darin verwickelt sein. Weitere Meldungen berichten von Bauernunruhen und Verhaftungen unter den Arbeitern verschiedener Fabrikstädte.

Bolschewistische Schonung für die Demokratie

Der belgische Aussenminister Spark hat sich nach einer Meldung des „Populaire" mit dem Beauftragten des spanischen Bolschewiken del Vayo sich dahin geeinigt, dass die Bolschewiken den von Belgien geforderten Schadenersatz für die Ermordung von Borchgraven in Höhe von 1 Million Franken leisten. Die Angelegenheit soll jedoch noch vor ein Schiedsgericht. Der Bolschewik del Vayo soll die Forderung nur deshalb erfüllt haben, um die belgische Regierung nicht in Schwierigkeiten zu bringen, andernfalls würde es zu einer Ministerkrise mit schwersten Rückwirkungen in Belgien gekommen sein. Das hat der Bolschewik del Vayo nicht haben wollen. Er wollte die Stellung der demokratischen Regierung nicht erschüttern.

Diese Feststellungen zeigen den Zusammenhang zwischen Bolschewiken und Demokraten.

Streik im Elsass

In den elsässischen Kaligruben ist gestern ein Generalstreik verkündet worden. 6000 Mann haben die Arbeit niedergelegt.

Post aus Europa Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 22 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

Berlin	20.1.37
Paris	18.1.37
London	18.1.37

Tientsin Wetterbericht vom 3. Feb.

1936 min. 15°F (— 9½°C) — max. 36°F (+ 2° C)
1937 „ 20°F (— 6½°C) — „ 45°F (+ 5° C)

Shan Pao / Wie sieht es jetzt in Nord-Chahar aus?

(Ein Brief aus Changpeh)

Im letzten Monat waren die Irregulären in Nord-Chahar eifrig beschäftigt mit Neueinteilung ihrer Verbände und Marschieren. Zuerst hiess es, sei wollten am 25. Januar 1937 über Nanhowchien den allgemeinen Angriff auf Hingho in Ost-Suiyuan unternehmen. Die Beratung der Führer in Chapser am 23. v.M. stiess aber diesen Entschluss um. Nun heisst es gerüchtweise, dass der Angriff nach Chinesisch Neujahr beginnen soll.

Wang Yin, Li Shou-sin und Chang Wan-ching, die ehemals in hoher Gunst bei den Japanern standen, haben durch eine allgemeine Neueinteilung der Truppen am 27. Januar sämtlich ihre Machtstellungen eingebüsst. Die Streitkräfte von Wang Yin und Chang Wan-ching wurden sehr beschnitten und Li Chou-sin musste mit seinen Truppen nach Dolonor und Paochang abrücken und den neu aus Jehol kommenden Truppen Platz machen.

Am 27. Januar haben die „mandschuguoischen" Heeresstellen die Neueinteilung der Truppen unter Wang Yin und Chang Wan-ching verfügt. Am nächsten Tage schon wurde dieser Befehl durchgeführt. Wang Yin, der bisher eine „Armee" geführt hatte, behielt nur drei Regimenter und Chang Wan-ching behielt von seiner „Armee" nur noch eine „Brigade". Wang Yin erhielt bei dieser Gelegenheit eine Unterstützung von 60 000 Dollar und Chang Wan-ching von 50 000 Dollar. Man hörte dann gerüchtweise, dass die Japaner Wang Yin im Flugzeuge nach Tientsin gebracht hätten. Chang Wan-ching wurde aber tatsächlich festgesetzt und für drei Monate seines Kommandos für verlustig erklärt, weil seine Leute in Nanhowchien am Abend des 29. Januar gemeutert hatten. Wider Erwarten erfuhr auch Li Chou-sin eine gleiche Behandlung. Seine Truppen, die 1. Division (Liu Chi-kwang), die 2. Division (Yin Pao-shan), die 3. Division (Wang Cheng-hua) und die 4. Division (Pao Kwei-ting) erhielten den Befehl zum Abmarsch nach Dolonor und Paochang, wo sie neuaufgestellt und in militärische Zucht genommen werden sollten, Liu selbst aber wurde von seinem Kommando abgesetzt, wurde dafür aber der „Ratgeber" des Fürsten Teh und „Bürgermeister" von Chapser (oder der Gemeinde Tehhua). Einige sagen, dass auch Wang Yin mit Li Shou-sin zum „Ratgeber" des Fürsten Teh ernannt worden sei. An Stelle der abgelösten Truppen von Liu sandten die „mandschuguoischen" Heeresstellen ein grosse Menge von Jehol-Truppen unter dem Befehl von Chang Hai-pung und Wang Ching-siu nach Chapser, Nanhowchien, Tatsingkow und den anderen Plätzen. Weitere Truppenanwerbung in Jehol ist noch im Gange.

Was nun die militärischen Operationen angeht, so haben die Banditen dauernd behauptet, sie würden in den allernächsten Tagen nach Suiyuan einbrechen. Bisher aber sind sie noch immer damit beschäftigt, die grossen Mengen von Waffen und Munition von Changpeh nach Chapser zu schaffen und die Jehol-Truppen die Frontstellung beziehen zu lassen. Der Flugplatz in Shangtu steht unter scharfer Bewachung japanischer Soldaten und der Schüler von der mongolischen Militärakademie. Die Bewohner haben jetzt, wo so viele Soldaten aus Jehol kommen, noch mehr zu leiden als früher. Die Banditenregierung drangsaliert sie mit schweren Steuern auf Vieh. Für ein Kamel ist die Steuer täglich $ 1,—, für ein Pferd monatlich 50 cts und für ein Schaf monatlich 20 cts

(Eigene Uebersetzung aus dem Chinesischen)

Die unentbehrliche North China Hong List 1937 ist erschienen.

N. C. Advertising Co.

Telefon 30810

Leser!

Wirb für Deine deutsche Zeitung!

Einen Dollar den Tag, und dann Freude und Jubel im Haus!

Hunderte legen jetzt täglich einen Dollar in der

券獎設建路公空航府政民國

State Lottery

an.

Wenn Sie das auch tun, so wissen Sie, dass Sie dann bei der nächsten Ziehung im Kanidrome ebenso viele Möglichkeiten haben zu gewinnen!

5. Februar 1937.

Ein 1-Dollar Los kann

$ 25,000

gewinnen!

Lose sind in allen Banken, Läden und anderen Plätzen erhältlich, die das „Blaue Plakat" aushängen haben, oder direkt von der

National State Lottery Administration

183 — 189, Avenue Edward VII, Shanghai.

(Alle Postbesteller erhalten eine Gewinnliste kostenlos zugeschickt)

Wenn Sie regelmässig Dr. Ludwig's „ALCA-WASSER" nehmen, bleiben Sie gesund und munter.

Agenten:

Tientsin: Melchers & Co., Bruce Road, 16. Tel. 32993/4

Tientsin Verkaufsagent: W. Bornhorst, Rue St. Louis 21. Tel. 31291

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East.

Bekanntmachung

Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität — Garantiertes Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

	Per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.:	$ 12.40
Beste Staubkohle:	11.50
Staubkohle Nr. 1.:	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.:	10.95
Bester Koks:	21.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins: 60 Cent per metrische Tonne extra.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 2. Februar (Transocean — Central News). Das Geschäft stand im Aktienmarkt am Dienstag fast still. Der Umsatz fiel in gewissen Aktien auf ein absolutes Minimum. Geldgeber beschränkten sich hauptsächlich auf nichtregelmässig notierte Aktien und festverzinste Sicherheiten, sodass die Spekulanten, die in Erwartung eines steigenden Marktes gekauft hatten, ihre Aktien verkaufen mussten, was zur Folge hatte, dass die Preise etwas fielen. Es lag gute Nachfrage nach deutschen festverzinsten Sicherheiten vor, der Markt war sehr fest. Staatsanleihen stiegen, aber die alte Reichsanleihe fiel von 120,40 auf 120 1/8. Ausländische Anleihen schwankten wenig. Tägliches Geld 2 3/8 bis 3 1/8

Kursänderung:

Young Anleihe	— 0	102 3/8
Reichsbank	— 3/4	187 3/4
Farbenwerke	— 5/8	170 3/8
Salz Detfurth-Pottasche	— 3/4	184.—
Vereinigter Stahl	— 3/4	117 1/8
Deutsches Erdöl	+ 1/2	148 1/2
Siemens-Halske	— 1/2	201.—
Bemberg Kunstseide	— 1	106 1/2

Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:

New York	40.235.
Paris	864.—
Amsterdam	73.47
London	12.1675.
Paris/London	105.01 — 105.04
Paris/New York	21.444 — 21.48

Reichsbankausweis

Berlin, den 2. Februar (Transocean Central News) Der Reichsbankausweis vom 30. Januar, der am Dienstag zur Ausgabe gelangte, zeigte den Goldvorrat unverändert mit 66.9 Der auswärtige Devisenvorrat ging um 0,1 auf 5,6 Millionen Reichsmark zurück, also eine Gesamtverschlechterung der Notendeckung um 0,1 auf 72,5 Millionen Reichsmark. Der Notenumlauf ging um 420,3 auf 4799,1 Millionen Reichsmark zurück. Der ausgegebene Kredit gemessen an Wechseln, Schecks, Anlagen und Vorschüssen ging um 436,8 auf 5 447,8 Millionen Reichsmark zurück.

Royal Dutch löst die Dollarbonds ab

Amsterdam, den 2. Februar (Transocean Central News) Die Royal Dutch Petroleum Company macht bekannt, dass sie vor dem 1. März 1937 bereit sind, ihre 4 % Dollaranleihen gegen 4% Guldenanleihen im Nominalwert von 2 500 Holländische Gulden umzutauschen, diese können zum Nominalwert jederzeit vor dem 1. April 1945 eingelöst werden. Dem ersten Zinskupon vom 1. April 1937 wird ein Garantieschein angeheftet sein, der den Besitzer dazu berechtigt, eine 1000 Gulden-Aktie der Royal Dutch zu 450 vor dem 1. März 1940 zu kaufen.

Wechselraten des Chinesischen Postamts
vom 3. Feb. 1937 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

1 £	$ 16.563	1 Rupie	$ 1.252
1 G. $	„ 3.37	1 Honkong	„ 1.033
1 Can. $	„ 3.378	1 Straits	„ 1.935
1 Franc	„ .1576	1 Piaster	„ 1.606
1 Yen	„ .959	1 Patacas	„ 1.033
1 Gulden	„ 1.866	1 Belga	„ .5735
Netherlands India Florin (Guilder)			„ 1.866

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr.

Eröffnungskurse

am 3. Februar 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsraten:

T. $	100.—	RM.	72.1/2
do		US $	29 3/4
T. $	1.—	Sh.	1/2 9/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 1/2 9/16 U.S. 29 3/4 4 Mon. Kred sh. 1/2 23/32 U.S. $ 30 1/16

Barrensilber 20 1/8 für sofortige Lieferung.
20 „ spätere „
44 3/4 „ New York

Zwischenraten London/Paris: 105.12 London/Berlin: 12.17 1/2
New York/London: 49 5/32 New York/Paris: 466 5/16
New York/Japan: 26.56

Donnell & Bielfeld, Tel. 30758. 31754, 32754 32815, 33519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

	2. Feb.
Am. ausl. Kraft	12
Am. Tel. & Tel.	183 3/4
Anac. Kapfer	55
Bethl. Stahl	82 1/8
Brig. Manufac.	55 5/8
Canad. P. Eisen	17
Colanese Corp.	30
Consol. Oel	17
Dougl. Flugw.	70 7/8
Elek. B. & Share	25 5/8
Gen. El.	64 1/8
Gen. Motors	66 3/4
Int. Tel. und Tel.	12 1/8
Inter. Mag.-Abt.	32
Montgomery	58 5/8
Naz. St. Bank	54 3/8
Naz. Distil	27 5/8
N. Y. Eisenbahn	42
Oliver Ferme	58 1/4
Packard Ges.	11 5/8
Radio Corp.	11 5/8
Shelle Oele.	20 3/8
Socony Corp.	18 3/4
Texas G. Sulph.	40 1/2
Gem. Luftkraft	29 1/8
Gem. St. Gumme	98
Gem. St. Staal	46 5/8
Westinghouse	162 1/2

London

	2. Feb.
Chines. 5% 1912	86 1/2
Chines. Reorg. 5% 1913	45 1/2
Honan Eis. 5%	76
Hukuang Eis. 5%	60
Lung-Hai Eis. 5%	35 1/2
S. Nan. Eis. 5%	80
T. P. Eisebahn 5%	61
Japan 5%	76
Japan 6%	85 1/8
Deutsche 7% Int. 924	59 1/8
Chartered Bank	16 1/8
Hongkong Bank	112 1/8
Chin. Eng. & Min. Ges.	19 9
Peking Syndik.	6 9

Shanghai

	Last sale
B. A. T.	—
C/Land	-
Chin. Alg. O/bus Ges.	8.50
Ewo Cotton	15 95
S'hai Dock	92
S'hai Land	15 1/2
S'hai Telephone	70
H'kong Bank	18 80
Int. Ferisch.	3 05
S'hai Trams "B"	37 1/8
S. & H. Wharves	227 1/8
S'hai W/Werke "A"	6 25
S'hai W/Werke "B"	24 1/4
S'hai W/Werke "C"	24 1/2
Union/Canton	6 25

Shanghai Rubber

	Last sale
Alma	16 3/4N
Anglo-Java	5.02 B
Bute Plant.	5 07 1/8 B
Gula Kelum.	46 3/4
Padang	1.40.B
Samagaga	0 59
Senawang	119
Sungala	5 50B
Sungei Duri	36 25N

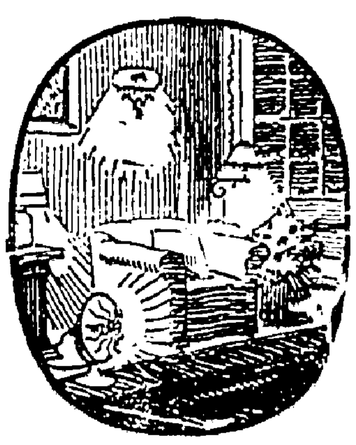
Tientsin

	Last sale
B/China	79
Communic. Bk.	75 1/4
Yienyieh Bank	96
Zement Co.	6.80
Crystal	15
Ch. Hsing Colen	119 1/2
Chia Ta Saltz	68
Yao Hua Glass	103
Yung Li Soda	68B
Hotung Land	30
Tsin Baugs.	95
Tsin L. Inv.	80
Lanchow Minen	6 1/4
Tsin Press	98

3. Feb. 1937, Doney & Co., 46, Bristow Road.
Phones: 33614, 32660.

Deutsch-Asiatische Bank
Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto — Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Gebrauchen Sie
Iladis
Toiletten-Seifen.
Wasch-Seifen.
Küchen-Seife.
Nelken-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Dielenglätter-Wachs.
wegen ihrer Güte und Billigkeit.
Iladis Soap Co., Ltd.
Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.


Wärmen Sie sich an einem elektrischen Wärmestrahler
B. M. C.
Electricity Department.
Verkaufsladen: Victoria Road 168.
Telefon 33656.

Stellenvermittlung
durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

The Astor House Hotel, Ltd.
(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin
Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort
140 Betten. **Lift**
Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Reduzierte Preise
Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin
Direktion: **Paul Weingart.**

Das schönste Geschenk für Ihre chinesischen Freunde zum Chines. Neujahr ist ein Neujahrskuchen.
Muster sind fertig.
Kiessling & Bader

Thelma's Studio
Victoria Road 240-240a
Immer die besten
Radioapparate
auf Lager.

Februar 1937

Ruf	Welle	kHz	Sendezeit Berlin:	Sendezeit Tientsin:
DJN	31.45 m	9 540	6.05—11.15	1.05 p.m.— 6.15 p.m. (DJA und DJB nach Südasien)
DJE	16.89 m	17 760		
DJA	31.38 m	9 560		
DJB	19.74 m	15 200		
DJN	31.45 m	9 450	11.55—17.00	6.55 p.m.—12.00 p.m. (DJA und DJB nach Südasien)
DJE	16.89 m	17 760		
DJB	19.74 m	15 200		
DJA	31.38 m	9 560		
DJQ	19.63 m	15 280	14.15—17.00	9.15 p.m.—12.00 p.m.

6.05—11.15 s. Südasien-Programm

WEITERE ZONENPROGRAMME DES DEUTSCHEN KURZWELLENSENDERS

Tientsiner Zeit — Alle Zeiten nachmittags

Südasien

DJA	31.38 m	9 560 kHz	1.05— 6.15
DJB	19.74 m	15 200 kHz	
DJA	31.38 m	9 560 kHz	6.55—12.00
DJB	19.74 m	15 200 kHz	

Afrika

DJL	19.85 m	15 110 kHz	1.05— 3.00
DJD	25.49 m	11 770 kHz	12.35— 5.30
DJL	19.85 m	15 110 kHz	
DJC	49.83 m	6 020 kHz	
DJL	19.85 m	15 110 kHz	7.00— 9.00 (nur Sonntags)

Südamerika

DJQ	19.63 m	15 280 kHz	7.00— 9.00
DJN	31.45 m	9 540 kHz	5.50—11.45
DJQ	19.63 m	15 280 kHz	12.10— 1.25 (Nur Montag vorm.)

Nordamerika

DJL	19.85 m	15 110 kHz	9.00—10.00
DJC	49.83 m	6 020 kHz	5.50—11.45
DJD	25.49 m	11 770 kHz	
DJB	19.74 m	15 200 kHz	12.10— 1.25 (Nur Montag vorm.)

Mittelamerika

DJR	19.56 m	15 340 kHz	12.10— 1.25
DJA	31.38 m	9 560 kHz	9.00—10.00

RADIO-PROGRAMM

SONNTAG, den 7. Februar: Tientsiner Zeit

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Das Wichtigste der Woche
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer — 8.55
- Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Zum Sonntag-Abend
- Hörer und Sender funken gemeinsam — 9.15
- Nachrichten und Deutschlandbericht — 9.30
  über DJE, DJN, DJQ englisch — 10.00
  über DJA, DJB niederländisch
- Wer lacht da?
- Wunschkonzert: Hallo, hallo! Ihr wünscht — wir spielen — 10.15
- Lieder von Liebe und Herzeleid — 10.30
  Es singt das Voelkner-Duett
- H.-J-Funk: Fasnacht. Mädelsingen — 11.15
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 11.30, 12.00

MONTAG, den 8. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer im „Fernen Osten" — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Kleine Abendunterhaltung — 9.15
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- Galgenvögel — 10.30
- Es melden sich — — — die Berliner Humoristen des Monats
- Sportecho — 11.45
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

DIENSTAG, den 9. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer in Niederländisch-Indien — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Mummenschanz und Faschingstrubel — 9.15
  Musik und Dichtung
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- Kleines deutsches Lesebuch — 10.30
- Chinesisches Theater — chinesische Musik — 10.45
  I. Szenen aus „Die Spreugattin" — II. Szenen aus der chinesischen Oper „Die Laute" (chinesisch und deutsch). Mitwirkende: Rosa Jung, Hans Riediger
- Passacaglia und Fuge von Courvoisier — 11.30
  Am Flügel: Prof. Herbert Pollack
- H.J.-Funk: Wir Mädel musizieren — 11.45
  Kleine Musiken von Mozart
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

MITTWOCH, den 10. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer in Britisch Indien — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Zeitgenössische Kammermusik — 9.15
  Das Wendling-Quartett
- Neues deutsches Recht — 9.45
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- Deutsche in der Welt — 10.30
  Ein Hörbild vom deutschen Auswandertum
- Meisterkonzert: Günther Ramin, Cembalo — 11.15
- Zeitungsschau. Hauptschriftleiter Hans Fritzsche — 11.45
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

DONNERSTAG, den 11. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer im „Fernen Osten" — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Frauenfunk: Der gemalte Berg — 9.15
  Eine Geschichte von Lore von Recklinghausen
- „Weite Wiesen im Dämmergrau" — 9.30
  Lily Neitzer singt Lieder von Richard Strauss
- Der Dichter spricht: Hermann Stehr — 9.45
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- „Fähnrich Seydlitz" — 10.30
  von Erich Edwin Dwinger
- H.-J.-Funk: — 11.30
  Aus der Sozialarbeit der H.-J.
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

FREITAG, den 12. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer in Vorderasien — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Anmut und Geist in der Musik des Rokoko — 9.15
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- Militärkonzert — 10.30
- H.-J.-Funk: — 11.30
  Das ist die HJ. (deutsch, englisch)
- Lieder von Brahms — 11.45
  Gertrud Tiede-Lategahn, Alt
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

SONNABEND, den 13. Februar:

- Ansage DJA, DJB, DJN, DJE — 6.55
- Deutsches Volkslied
- Unterhaltungskonzert — 7.00
- Nachrichten (englisch) — 8.00
- Unterhaltungskonzert (Fortsetzung) — 8.15
- Grüsse an unsere Hörer in Niederländisch-Indien — 8.55
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst (deutsch) und Ansage DJQ — 9.00
- Neue deutsche Unterhaltungsmusik — 9.15
  Das Orchester des KWS unter Leitung von Eugen Sonntag
- Nachrichten und Wirtschaftsdienst — 10.00
  über DJE, DJN, DJQ englisch
  über DJA, DJB niederländisch
- Deutschlandecho — 10.15
- Originale — 10.30
  Eine Hörfolge mit Musik von Max Jungnickel und Ernst Stimmel
- Frohes Musizieren — 11.30
  Der Berliner Mozartchor singt
- Absage DJA, DJB, DJN, DJE, DJQ — 12.00

Technischer Briefkasten

Es sind uns in letzter Zeit wieder häufig von den Hörern Mitteilungen zugegangen, dass die Sendungen des Deutschen Kurzwellensenders durch fremdländische Sender gestört werden. In den weitaus grössten Fällen erhielten wir die Nachricht erst nach einigen Wochen, dass eine unmittelbare Prüfung nicht vorgenommen werden konnte.

Wie schon früher ausgeführt, sind die Wellenlängen bzw. Frequenzen, die die einzelnen Länder bei der Aussendung ihrer Kurzwellenprogramme ausgewählt haben, international festgelegt worden. Treten durch irgendwelche fremde Sender Störungen beim Empfang der Deutschen Kurzwellensender auf, so muss nach internationalen Bestimmungen der störende Sender von der Störung benachrichtigt und darauf hingewiesen werden, dass eine Verletzung des Weltnachrichtenvertrages vorliegt. Diese Störungen müssen von den hierfür besonders eingesetzten Ueberwachungskommissionen festgestellt sein. Hierin liegt also der Schwerpunkt. Es muss beim Auftreten einer Störung möglichst sofort eine Meldung erfolgen, damit die Störung gleich festgestellt wird. Eine nachträgliche Meldung erfordert eine lange Tage dauernde, zeitweilig sich sogar über Wochen hinstreckende Beobachtung des Senders, was oft auf Schwierigkeiten stösst.

Vor allem ist es aber wichtig, den Namen des Störers oder zumindest dessen Rufzeichen festzustellen. Ist das geschehen, so bitten wir, wenn möglich um telegrafische Benachrichtigung und zwar an folgende Adresse:

Funküberwachung, Reichspostzentralamt, Berlin.

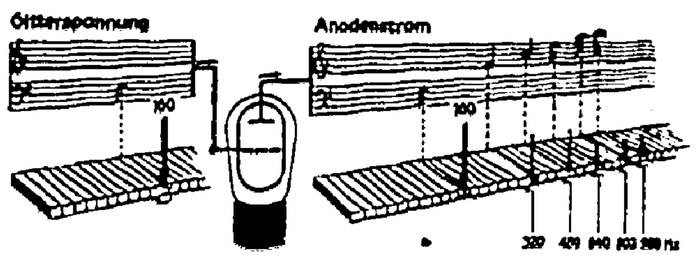
Es genügt, wenn in dem Telegramm gesagt wird: „heutige Sendung DJQ gestört durch Sender X".

Es werden dann sofort hier die fraglichen Sender beobachtet, ihre Frequenz gemessen, denn es kann ja vorkommen, dass durch irgendwelche Umstände die Frequenz des störenden Senders sich geändert hat und dadurch die Störung eintritt.

Ist die Störung endgültig festgestellt worden, so muss lt. dem Weltnachrichtenvertrag Abhilfe geschaffen werden. Der Weltnachrichtenvertrag sagt u.a. „Die von der Verwaltung aller festen Funkstellen und anderen Rundfunksendern zugewiesenen Frequenzen ebenso wie die vorgesehene Höchstleistung müssen beim Vereinsbüro angemeldet werden, wenn die in Betracht kommenden Funkstellen einen regelmässigen Dienst ausüben und zwischenstaatliche Störungen verursachen können. Die Frequenzen müssen so ausgewählt werden, dass, soweit wie möglich, vermieden wird, die von bestehenden Funkstellen ausgesandten, zwischenstaatlichen Dienste der Vertragsländer, deren Frequenzen beim Vereinsbüro bereits angemeldet sind, zu stören. Diese Anmeldung muss nach den Bestimmungen vor Inbetriebnahme der Frequenz und so rechtzeitig gemacht werden, dass die Verwaltungen alle Massnahmen ergreifen können, die ihnen für die gute Abwicklung ihrer Dienste notwendig erscheinen."

Es ist also danach, da in allen Fällen die Frequenzen, die Deutschland innehat, für Deutschland beim Vereinsbüro angemeldet und fest gesetzt worden sind, notwendig, die Störsender auf eine andere Frequenz zu verweisen. Es muss damit gerechnet werden, dass die Abstellung einer Störung längere Zeit in Anspruch nimmt, denn ist festgestellt, wer stört, so muss als erstes der Sender resp. dessen Gesellschaft benachrichtigt werden. Sollte eine gütliche Einigung nicht erfolgen können, und der Störsender seine Störfrequenz nicht verlassen, so werden entsprechende Schritte über die jeweiligen Regierungen vorgenommen werden müssen.

Jegliche Abhilfe bei Störungen durch fremde Sender ist davon abhängig, und das sei nochmals betont, dass der Funküberwachung des Reichspostzentralamtes oder uns sofort Meldung von einer Störung gegeben wird, möglichst telegrafisch, da Briefe häufig zu spät uns erreichen und das Suchen so lange Zeit in Anspruch nimmt.



Der klirrende Kobold

Auch Rundfunkgeräte können „heiser" werden

Weitaus der schlimmste Feind für einen genussreichen Rundfunkempfang ist der böse Klirrfaktor — ein Kobold, der sich in jedem Teil des Empfängers, angefangen von den Abstimmkreisen bis zu unserem Lautsprecher, breitmachen kann und dafür sorgt, dass die Musik ganz anders als das Original klingt. Der Kampf mit diesem Rundfunkteufel, der die sogenannten „nichtlinearen Verzerrungen" verursacht, dauert schon solange, wie man überhaupt mit Radiowellen telephoniert. Bei den Ein-, Zwei- und Dreikreisern war es noch verhältnismässig leicht, den Klirrfaktor zu bändigen; aber beim Superhet hat es viele Jahre gedauert, bis man ihn an die Kette legen konnte.

Es ist für jeden Hörer interessant, sich diesen unmusikalischen Störenfried einmal näher anzuschauen. Auf unserem Bild sehen wir links den Basston „e" mit 160 Schwingungen. Es ist der tiefste Ton des Cello. Soeben wird er am Sender gespielt und saust nun mit der Welle durch unseren Apparat. Hinter dem Audion gelangt er an die Lautsprecherröhre. Vielleicht ist diese nun schon zu alt, so dass sie nicht mehr Kraft genug besitzt, um einwandfrei zu arbeiten. Gerade die Ueberalterung der Röhren bietet nämlich die häufigste Ursache für die Entstehung eines hohen Klirrfaktors. Die Röhre fügt dann infolge ihrer Altersschwäche zu dem ursprünglichen Ton „e" neue Töne hinzu, nämlich die sogenannten unerwünschten Obertöne. So können aus einem Ton — sechs Töne werden! Und wenn gar ein vierstimmiger Akkord hineinspaziert wäre, kämen sogar 24 Töne heraus.

Man sieht jedoch auch aus dem Bild, dass gerade die höchsten Obertöne sehr nahe beieinander liegen. Wenn die Klirrwirkung schon bei einem einzigen Ton so schlimm ist, wieviel stärker muss der Klirrfaktor demzufolge erst in Erscheinung treten, wenn ein volles Orchester spielt. Tatsächlich ist der Klirrfaktor bei einem einzigen

(Fortsetzung Seite 7)

Deutsche Flagge über Sand und Palmen

Kolonialpioniere erzählen

Viele Bücher sind in den letzten Jahren über unsere alten Kolonien geschrieben worden, Bücher von Siedlern, Wissenschaftlern und Reisenden, und alle diese Bücher zeigen mit wenigen Ausnahmen das ernste Bestreben, auch in die breiteren Massen des Volkes Verständnis und Gefühl nicht nur für den Wert kolonialen Besitzes, sondern auch für die Leistungen des Kolonialdeutschtums zu bringen. Nun aber ist ein Buch erschienen, das wie kein zweites dieser wichtigen Aufgabe zu dienen vermag, geschrieben von Federn, die mehr denn irgendwelche anderen berufen sind zu diesem Thema: es sind unsere alten Kolonialpioniere, die hier das Wort ergreifen, die einstigen Erwerber des fremden Landes, seine Gouverneure und Reichskommissare, die Befehlshaber der ruhmreichen Schutztruppe und die Schutztruppler selbst, die Reiter von Südwest, die Lettow-Vorbeck-Helden von Ost, die Kämpfer von Tsingtau. Vor diesen Stimmen müssen alle anderen zurücktreten und schweigen; denn sie haben ihre Worte mit ihren Degen, vom Blut ihrer tapferen Herzen befeuchtet in den Sand des Landes geschrieben.

„Deutsche Flagge über Sand und Palmen" heisst dieses Buch, von Werner von Langsdorff herausgegeben, im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, erschienen und von General von Lettow und General von Epp bevorwortet. „53 Kolonialkrieger erzählen" — lautet der Untertitel des Buches, einfach und schlicht „erzählen". Aber aus diesen Erzählungen, die frei von jedem Pathos und wohltuend fern von allem, was man Literatur heisst, geschrieben sind, steigt ein wunderbar ergreifendes Heldenlied von jungem Mannesmut, von Opferkraft und Treue, von stillem Leiden und Streben, wie von jubelnden Siegen, steigt Deutschlands Gesicht empor, stark und schön, das Antlitz des Germanentums schlechthin.

Ehe man dieses Buch liest, muss man, um es recht würdigen zu können, sich einige Punkte aus dem Langdorff'schen Einführungskapitel zu eigen machen. Man muss beachten, dass unsere Kolonien nicht durch Krieg, sondern durch rechtsgültige Verträge gewonnen wurden, und dass die vielen Opfer, die sie dennoch gekostet haben, dem Unverständnis und der falschen Sparsamkeit heimatlicher amtlicher Stellen und der Kolonialfeindlichkeit des Reichstages zuzuschreiben sind, wo Bamberger, Bebel, Erzberger und Genossen zu Worte kamen und die Schuld trugen für viel gutes, deutsches Blut, das den afrikanischen Sand färbte. Man muss ferner beachten, dass unsere jungen Kolonien, die ja erst seit etwa Mitte der 80er Jahre in unserm Besitze waren, sich in blühendster, hoffnungsvollster Entwicklung befanden, als sie vom Kriege überrascht wurden, in vollstem Sinn des Wortes überrascht. Denn nach Artikel 11 der Kongoakte sollte ein europäischer Krieg nicht auf die zentralafrikanischen Kolonien ausgedehnt werden, so dass Deutschland, diesem Wort vertrauend, seine Schutztruppe nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Landes, nicht aber gegen einen äusseren Feind ausgerüstet hatte; und diese kleine Schutztruppe sah sich im Kriege einer geradezu grotesken Uebermacht an Soldaten und Kriegsmaterial gegenüber. Und man muss vor allem auch dieses beachten, dass, trotzdem wir unterlagen, trotzdem wir, ausgehungert, abgerissen und erschöpft bis zum letzten, nicht einmal mehr die Löhne für unsere schwarzen Soldaten und Träger bezahlen konnten, diese Schwarzen uns eine Treue gehalten haben, die in solchem Masse nur aus tiefer Achtung geboren werden kann. Um nur eines zu nennen! „Als der Sultan Kahigi von Bukoba von den Engländern aufgefordert wurde, gegen die Deutschen zu kämpfen, antwortete er: Die Deutschen haben mir 25 Jahre lang Treue und Freundschaft gehalten und mich und mein Land gut behandelt. Ich kann nicht zum Verräter an ihnen werden und habe es vorgezogen, Gift zu nehmen." Und die seit Jahren nicht mehr entlohnten Askaris gaben beim Waffenstillstand freiwillig ihre letzten Ersparnisse her, damit die portugiesischen Träger bezahlt werden konnten, mit der Begründung: Wir wollen nicht, dass sie schlecht über euch sprechen."

Dies alles muss man sich vor Augen halten, wenn man sowohl die ungeheuren Leistungen der Schutztruppe, wie das empörende Unrecht der Versailler Kolonialschuldlüge in ihren ganzen Ausmassen begreifen will. Dann erst können wir mit dem rechten Verständnis den alten Kolonialpionieren und Feldsoldaten zuhören, wie sie erzählen, angefangen mit Otto Friedrich von der Gröben, dem Begründer der ersten deutschen Kolonie Gross-Friedrichsburg an der guineischen Küste, wo er am 1. Januar 1683 die kurfürstlich-brandenburgische Flagge hisste und mit den schwarzen Häuptlingen zur Bekräftigung des Bündnisses Branntwein, mit Schiesspulver verrührt, trank. Die grossen Männer der deutschen Kolonialgeschichte, Wissmann und Peters, Lettow und Epp, Göring und Leutwein, Meyer-Waldeck und Estorff, um nur einige für viele zu nennen, führen uns in die Tage zurück, wo über unserm Kolonialbesitz noch der Zauber jungfräulichen Landes lag, mit all seinen Reizen, aber auch mit all seinen Gefahren und Schrecken. Das auf jeder Pad, um jedes einsame Farmhaus heimlich schleichende und lauernde Grauen der Eingeborenenaufstände in Südwest schlägt uns in seinen Bann — der furchtbare, langsame Tod der Durststrecken fällt uns an, wir wanken durch endlosen Sand neben keuchenden Pferden, und die Heimat ist sternenweit — das Fieber verbrennt uns die Eingeweide, Blut fliesst still in durstende Erde, gejagt, gehetzt von erdrückender Ueberzahl verbirgt sich ein unbesiegtes kleines Häuflein im weiten Busch.

Aber wir erleben auch die wunderbar gestirnten Nächte von Südwest, wenn die Reiter ums Lagerfeuer liegen neben den müden Pferden und aus der grenzenlosen, dunklen Weite die Stimme der Nachttiere schallen, wir erleben den Zauber tropischer Urwälder, wir erleben herrliche Kameradschaft und brausende Mannesjugend voll unerhörter Erfüllungen und Siege und erreichtes Ziel und gleiche gute Treue unter weisser wie unter schwarzer Haut. Und nicht minder erleben wir den ganzen, aufrechten Humor, der jedem wirklichen Soldaten auszeichnet und der auch den grössten Feldstrapazen noch ein Lächeln abgewinnt. Mit welch köstlich guter Laune erzählt Lettow von der Zeit, da er mit seinem tapferen Häuflein, ewig verfolgt, im Busch versteckt lebte, und da ihnen schliesslich die Uniformen in Fetzen vom Leibe hingen, sich selber Hemd und Hose „schneiderte" und Stiefel nähte, in die er überall da, wo sie drückten, ein Loch ins Leder schnitt und so schliesslich einem Buschräuber ähnlicher sah als einem Befehlshaber der kaiserlichen Schutztruppe, so dass ein postenstehender Askari, auf die Aufforderung hin ihn durchzulassen, er sei der Kommandeur, ihm antwortete: „Das kann jeder sagen! Scher dich weg, sonst schiess ich gleich!"

Und wie munter sorgten mitten in Hunger, Leiden, Verfolgung und Tod diese braven Schwarzen immer wieder für Erheiterung! Da fällt eines Tages dem Kommandeur die Kopfbedeckung eines seiner Leute auf: „Wie ich mir dieselbe näher ansah, stellte sich heraus, dass es ein schönes, buntes Nachtgeschirr aus Porzellan war. Das hatte er sich als „Andenken" aus einem portugiesischen Hause mitgenommen. Bei Tage trug er den Topf als neumodischen Hut auf dem Kopf, des Abends löffelte er seinen Brei zum Neide sämtlicher Mitmohren aus dieser herrlichen Suppenschüssel. Um mich besonders zu ehren, ergriff er das Geschirr am Henkel und grüsste feierlich. Unser fürchterliches Gelächter hielt er für schallenden Beifall. „Und diese selben schwarzen Spassmacher und grossen Kinder wuchsen zu Helden und Kameraden empor in den Stunden der Not und des Todes, mit wenigen Ausnahmen."

Dieses Buch zeigt vom ersten bis zum letzten Kapitel die Deutschen in einem ununterbrochenen Kampfe gegen feindliche Uebermacht, der Natur wie der Menschen. Man lese doch nur die unerhörten Leiden und Gefahren, die sich unsern Kolonialpionieren bei ihrem Vordringen in unerforschte Gebiete des neuen Landes entgegenstellten, man lese: „Um deutsche Ehre im Fernen Osten" von Alfred Meyer-Waldeck, dem heldenhaften Verteidiger von Tsingtau, diesem von vorneherein verlorenen Posten, der unter unsäglichen Opfern bis zum letzten Schuss gehalten wurde und schon von der anflutenden Welle der Japaner überschwemmt war, als die letzten Haubitzen der Batterien in die Luft gesprengt wurden. Und so wie hier, war es an allen Fronten der Kolonien: eine Handvoll entschlossener und ehrenhafter deutscher Männer hielt Armeen mit modernstem Kriegsmaterial in Schach, und auch noch die abgerissenen, verhungerten, verwundeten Reste dieses Häufleins, das nur noch mit erbeuteten Patronen schoss, weil es keine eigenen mehr besass, blieben unbesiegt. Wahrhaftig, allen Heldenliedern der Geschichte reiht sich diese schlichte Kunde von den Taten unserer Kolonialtruppen würdig an!

Auch zwei Frauen kommen zu Wort in diesem Buche, die Farmersfrau Klara Mussfeld in Südwest und die Pflanzersfrau Hildegard von Lekow, nun stellvertretende Vorsitzende des Frauenvereins für Deutsche über See, und die Stimmen dieser beiden mögen gelten für alle die tapferen Frauen, die froh und ohne Klage für ihr Deutschtum darbten und litten und, von den kriegführenden Männern verlassen, allein die Farmen und die Kinder gegen aufständische Eingeborene verteidigten und dabei nur zu oft ihr Leben liessen oder im Kriege schutzlos und alleine wochenlang durch den einsamen gefahrenreichen Busch zur Grenze flohen und dort doch noch in englische Gefangenschaft fielen.

Auch unsre liebe, alte Marine fehlt nicht in diesem Dokument kolonialen Heldentums. Ueber Kapitel, wie „Befehl zum Rammen" oder „Blokadebrecher nach Deutsch-Ostafrika" kann man nichts Besseres schreiben als die Worte, die Wendling, Kommandant der „Nachtigall" dem Colonel des feindlichen Kanonenbootes gab: „Die Flagge streichen, das haben wir bei der deutschen Marine nicht gelernt!"

Ja, wahrhaftig, das hatten sie nicht gelernt, die Verteidiger unserer Kolonien, auch nicht zu Lande und nicht in der Luft. Wie ein Märchen aus ferner Zeit klingt jetzt, da wir stolz auf eine herrliche Luftflotte schauen, der Bericht von den unerhörten Schwierigkeiten, Gefahren und tragikomischen Situationen, in die Alexander von Scheele als Flieger in Südwest gerät, mit einer Maschine, die uns heute wie ein schlechter Witz anmutet und die ihren tapferen und unermüdlich an ihrer Vervollkommnung arbeitenden Piloten in die scheusslichsten Lagen bringt. Aber die Flagge hat auch er nicht gestrichen —

Noch immer rauscht sie hoch und stolz aus den Blättern dieses Buches, das ein Stück bester, deutscher Geschichte umschliesst. Möge es die Leser finden, die seiner würdig sind, nicht solche, die zerstreut darinnen blättern, sondern deutsche Menschen, die in dem neuerwachten Gefühl für den Raum, den eine starke, aufstrebende Nation auf Erden beanspruchen kann und muss, mit Ehrfurcht jene Männer grüssen, die für Deutschlands Recht in der Welt gekämpft und gelitten haben und dabei auch in Treue jener Brüder und Schwestern draussen gedenken, die das noch heute tun.

Sofie von Uhde

Fortsetzung von Seite 6

Ton auch noch durchaus erträglich, aber er führt zu einer breiigen Verdickung des Klanges und unter Umständen sogar tatsächlich zu einer Art Klirren, mindestens aber zu heftiger „Heiserkeit" des Apparats, wenn die Musik mehrstimmig wird. Am „besten" hört man ihn beim vielstimmigen Orchester.

Und die Moral von der Geschicht' . . . die Röhren müssen rechtzeitig erneuert werden, wenn bei mehrstimmiger Musik das Klangbild nicht mehr klar und richtig erscheint, weil der Klirrfaktor im Apparat gestiegen ist. Schenken wir unserem Empfänger also — wenn wir schon kein Geld haben sollten, einen neuen Apparat zu kaufen — wenigstens neue Röhren zu Weihnachten, vor allem aber eine neue Endröhre, weil diese gewöhnlich zu allererst altert und darum die häufigste Ursache des Anwachsens des Klirrfaktors ist.

Kpr.

Ein Wort wirkt Wunder

Von Florian Seidl

Nun ist es wohl an der Zeit, meinem Vater vor aller Welt für jedes Wort zu danken, dessen er sich zwar kaum mehr entsinnt, das aber auf meine Entwicklung, von allem, was je zu mir gesprochen wurde, den grössten Einfluss ausgeübt hat.

Als ich Kind war, verbrachten meine Eltern mit uns Geschwistern mehrere Sommer bei einem Onkel in der Nähe Münchens. Von dem Dorf aus besuchten wir dann mehrmals die Stadt. Wir gingen meistens bis zum Endpunkt der Strassenbahn und fuhren von dort aus zur Stadtmitte. Einmal nun näherten wir uns der Stadt auf einem andern Wege, wir benützten auch nicht die Strassenbahn, sondern durchquerten die äusseren Stadtteile und drangen so allmählich in das Innere vor. In der Nähe der Frauenkirche wohnte eine Tante, die Schwester meines Vaters. Sie besuchten wir regelmässig, zu ihr wollten wir auch heute gelangen. Niemand von uns kannte den Weg, selbst mein Vater musste mehrmals fragen. Endlich sah ich, der ich mit meinem von mir unzertrennlichen Bruder Alfred vorausging, die Türme der Frauenkirche in nicht allzugrosser Entfernung aufragen. Sogleich setzte ich mich in raschere Gangart, forderte auch meinen Bruder auf, mitzukommen, denn nun konnte es ein Verirren nicht mehr geben. Ich achtete gar nicht auf die zurückbleibenden Eltern und die andern Geschwister, achtete auch nicht darauf, dass Alfred nicht mitgekommen war, in mir war nur die Freude, der erste bei der Tante zu sein und selbständig zu ihr hingefunden zu haben. Ein Bretterzaun versperrte die gerade Richtung. Dahinter wurde gebaut. Aber nun erkannte ich unweit davon eine Strasse, durch die wir schon öfter gekommen waren, ich bog aus, fand die Richtung wieder, hatte zwar an Zeit verloren, eilte deshalb um so mehr und kam wirklich trotz des Umweges vor allen andern an. Und ahnte noch nicht, dass ich den Meinen eine bittere halbe Stunde bereitet hatte!

(Fortsetzung Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Denn sie wären sicherlich vor mir, der ich ja gar nicht den nächsten Weg eingeschlagen hatte, angekommen, wenn sie mich nicht inmitten der fremden Stadt und des Strassengewühls verloren geglaubt und gesucht hätten! Ich hockte am offenen Fenster, blickte auf die einsame Strasse hinab, — es war Sonntag im Sommer und nur wenige Menschen durchschritten sie, — und frohlockte. Wurde nicht mit jeder Minute, die sie nicht kamen, mein Vorsprung, mein Sieg grösser? Da endlich tauchten sie an der Ecke auf und bogen in der Strasse ein, Vater, Mutter, die Brüder, die Schwester. Ich rief, und dann erblickten sie mich. Ich sah, wie die Mutter den Kopf schüttelte, wie die Brüder drohten, und daran erkannte ich jäh, dass ich verloren geglaubt und gesucht worden war. Und als sie unter mir gingen, drei Stockwerk tief auf der Strasse unten, sagte mein Vater zur Mutter, er sagte es halblaut und nicht so, dass es für mich bestimmt war, aber waren nicht gerade deshalb die Worte für mich um so wertvoller, enthüllten sie nicht etwas, das ich sonst nicht erfahren hätte?, er sagte halblaut und die Häusermauern trugen in der nachmittägigen Stille die Worte zu mir herauf: „Um den brauchen wir uns nicht zu sorgen; der wird immer durchkommen."

Ermisst man den freudigen Schrecken, der in mein Knabenherz fuhr? Was mochte es dagegen besagen, dass ich Schelte bekam, nachdem die Meinen die Stiege heraufgekommen waren, dass auch Vater abweisende Worte sprach? In mir war die Seligkeit, die zu seinen Worten dachte: Ach, Vater, du glaubst ja an mich!

Ich sprach nie darüber, aber ich hielt das Wort fest und ich halte es noch. Es war mir manchmal sehr nötig. Mein Leben verlief nicht ohne Kampf, denn welches Leben verläuft kampflos und ohne die müden, verzagten Stunden? Dann kam mir ein Leuchten von dem Wissen: Dein Vater glaubt, dass du es schaffen wirst, auch wenn es jetzt nicht so hersieht, wenn er selbst vielleicht, stände er hier und erlebte er alles mit, den Kopf schütteln müsste, er glaubt an dich. Und dann — schaffte ich es.

Wenn ich nun heute das gehütete, das sorgsam bewahrte Wort preisgebe, dann ist es, um zu danken; es ist aber auch, weil sicher auch du, der du dies liest, Vertrauen geben kannst, weil vielleicht auch du damit einem Menschen Unendliches zu schenken vermagst für sein ganzes Leben.

Das sollst, das musst du wissen.

STADTNACHRICHTEN

(Fortsetzung von Seite 3)

Unter einen Wagen geraten

Ein Lastwagen von der Chun Yeh Garage im zweiten Sonderbezirk überfuhr gestern früh auf der Kwang Hing-Strasse im Bezirk Nanse einen 14-jährigen Jungen. Der Junge erlitt ernste Verletzungen an den Beinen und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Der Wagenführer wurde auf der Stelle verhaftet und auf die Polizeiwache gebracht.

* * *

Kampf gegen den Mädchenhandel

In letzter Zeit sind verschiedene Fälle bekannt geworden, dass die Freudenhäuser im Bezirk Nanse Mädchen kauften und verkauften. Die Polizei sieht sich deshalb genötigt, eines nach dem anderen dieser Freudenhäuser zu durchsuchen, womit sie gestern begonnen hat. Sie stellt bei ihren Erhebungen jedem der Mädchen die Frage, ob es aus eigenem Willen oder von anderen gezwungen diesen Beruf erwählt hat. Nur die Mädchen, die aus eigenem Willen dort sind, erhalten die erforderliche Bescheinigung.

* * *

Frühlingsfest

Zwar ist das chinesische Neujahrsfest amtlich abgeschafft, doch darum kümmert sich die Bevölkerung wenig und feiert das Fest, das nur einen neuen Namen „Frühlingsfest" erhalten hat, in alter Weise. Die Behörden tragen dem auch Rechnung. So hat die Stadtverwaltung alle ihre Angestellten ab 11. Februar auf 5 Tage beurlaubt, damit sie sich ordentlich erholen können.

* * *

Hai Alai Ergebnisse

Nachfolgend bringen wir die Hai Alai Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8	Spiele 9 — 16
Urbieta (4) Tomas (3)	Artia (6) Navas (3)
Tomas (2)	Artia (5) Urizar (6)
Ramoncho (5) Tomas (1)	Urizar (5) Navas (1)
Guridi II (2) Recalde II (5)	Artia (3) Ibarra (1)
Isidro (2) Recalde II (4)	Navas (5) Juanito (1)
Ramoncho (2) Isidro (1)	Azcue (3) Urizar (2)
Isidro (6) Recalde II (2)	Urizar (1) Ibarra (4)
Ramoncho (6) Urbieta (3)	Navas (2) Urizar (3)

Reuter-Meldungen

Kleber redet zu viel

Ein Deutscher hat das Kommando der internationalen Brigade

Paris, den 2. Januar (Reuter). Nach hier aus Spanien eingetroffenen Meldungen musste General Emil Kleber, ein naturalisierter Kanadier, der in vielen Teilen der Welt gedient hat und der Befehlshaber der Internatonalen Brigade in Madrid war, abdanken, weil er nach einem Mitoffizier „zuviel geredet hat". Er prahlte zu viel und sagte, dass die Internationale Brigade, als die Nationalen kürzlich entschlossen Madrid angriffen, die Hauptstadt gerettet habe. Die spanische Regierung ist der Ansicht, dass die Internationale Brigade auf Kosten der republikanischen Armee zu sehr gelobt wird. General Kleber weigerte sich, den Posten eines Kapitäns im Malaga Abschnitt anzunehmen und zog sich in ein einsam gelegenes Landhaus zurück. Ein Deutscher, Kommandant Hans, wurde sein Nachfolger.

Ostasien - Telegramme

(Fortsetzung von Seite 3)

Kabinett will Auflösung des Reichstages vermeiden

Tokio, den 3. Februar (Domei) Die Regierung wird versuchen, die Auflösung des Reichstages zu umgehen, um die Bewilligungen für das Rechnungsjahr 1937/38 glatt durchzubringen. Das Kabinett wird, wie es heisst, mit den politischen Parteien zusammenarbeiten und beabsichtigt im Einvernehmen mit ihnen die Vertagung zu verlängern. Auch beabsichtigt die Regierung die Haushaltsvorlagen des Kabinetts Hirota, um ihre Annahme sicherzustellen, zu überarbeiten.

Minseito friedlich gestimmt

Tokio, den 3. Februar (Domei) Führende Mitglieder der Minseito-Partei, der grössten Partei des Unterhauses traten gestern zusammen und wurden sich über ihre Haltung zum neuen Kabinett schlüssig.

Es wurde beschlossen:

1) Eine ganz unvoreingenommene Haltung zu zeigen, um die Würde der ersten und grössten Partei aufrecht zu erhalten.

2) Die Haltung der Partei erst dann festzulegen, wenn das Kabinett sein politisches Programm verkündet haben wird,

3) Die Gesetzesvorlagen erst genau zu prüfen, ehe die Partei dem Reichstage antwortet.

Hayashi über seine Absichten

Tokio, den 3. Februar (Domei) Der Ministerpräsident General Senjuro Hayashi sprach gestern nachmittag mit der Presse und sagte, er sei entschlossen, sein Aeusserstes für die Beruhigung im Volke zu tun, wie auch für die Durchführung der Staatsautorität. Er wird über Rundfunk, wie man hört, über die Politik seines Kabinetts zur Bevölkerung sprechen, der Wortlaut der Ansprache muss aber zunächst dem Kabinett vorliegen.

Gestern hatte das neue Kabinett in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten seine erste Sitzung, die nur 10 Minuten dauerte. Wie man hört, wird das Problem des Reichstages das den Rücktritt des Hirota Kabinetts zur Folge hatte, heute morgen auf einer Kabinettsitzung zur Sprache kommen.

Reichstag soll nicht aufgelöst werden

Tokio, den 3. Februar (Domei) Man hört hier heute, dass die Regierung den Reichstag nicht auflösen wird, wenn nicht die beiden grössten Parteien im Reichstage, Minseito und Seiyukai, das Kabinett bekämpfen. Die Vertagung des Reichstages soll für weitere 10 Tage von heute ab gerechnet verlängert werden, damit der neue Finanzminister, Herr Yuki, die Finanz-und Wirtschaftspolitik seines Vorgängers überarbeiten kann. Politische Beobachter glauben, dass die Regierung im Reichstage entsprechende Massnahmen treffen will.

Ohashi besucht die Welt

Hsinking, den 3. Februar (Domei) Der Vizeaussenminister der Mandschuguo Regierung, Herr Chuichi Ohashi, wird hier am 10. Februar abreisen um eine Weltreise zu machen. Er geht nach Tokio und will dann über Tsuruga Wladivostok nach Europa weiter. In Europa will er Deutschland, Frankreich, Italien und Grossbritanien besuchen und wird dann über Nordamerika zurückkehren. Herr Ohashi reist nicht in amtlicher Eigenschaft, sondern als Privatmann. Er hat bei seiner Reise keine politischen Absichten. Er wird etwa 5 Monate von Hsinking abwesend sein.

Aushungerung der Streikenden

Flint, Mich., den 2. Februar (Reuter) Der Befehlshaber der National Guard sagte heute nachmittag, dass die Mitglieder der Vereinigten Automobilgewerkschaft nicht die Erlaubnis erhalten würden, die Streikenden, die die Werke besetzt halten, zu verpflegen.

Im ganzen sind jetzt 1200 Leute von der National Guard in dem Gebiete aufgeboten worden, wo gestern drei Streikunruhen stattfanden.

Absturz eines Flugbootes

Singapore, den 2. Februar (Reuter) Ein Flugboot der Royal Air Force stürzte in der Dunkelheit in der Strasse von Johore ab. Ein Fliegeroffizier wird vermisst, 6 Leute der Mannschaft sind gerettet. Das Flugboot beteiligte sich an den Uebungen, die den Wert der Verteidigung von Singapore erweisen sollen, die jetzt im vollen Gange sind und wahrscheinlich vier Tage dauern werden. Die Flieger der Verteidiger stellten die angreifenden Zerstörer 180 Meilen von Singapore entfernt fest.

Davis-Pokal-Spiele ausgelost.

London, den 2. Februar (Transocean — Central News) Der Bürgermeister von London vollzog am Dienstag in althergebrachter Weise die Auslosung der Spiele für den Davis-Pokal. 25 Länder nehmen diesmal an den Kämpfen teil, sie werden wieder in zwei Zonen eingeteilt, nämlich Europa und Amerika. Von den Ländern, die sich im letzten Jahr beteiligten, fehlen diesmal Spanien, Kuba und Argentinien, während Rumänien, Neuseeland und Südafrika neu hinzukommen. In der amerikanischen Zone wird jetzt Japan statt Kuba spielen, die anderen Länder dieser Zone sind Mexico, Australien und die Vereinigten Staaten.

Nach der Losziehung sollte Deutschland gute Aussichten haben, in das Endspiel der oberen Hälfte zu kommen, in der unteren Hälfte spielt Südafrika gegen Holland und China gegen Neuseeland. Man erwartet, dass Frankreich oder Jugoslawien in das europäische Endspiel kommt.

Roter Dampfer aufgebracht

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). Der rote Dampfer „Arnabal Mendi" wurde am Dienstag auf dem Wege von Gibraltar nach Valencia mit einer Ladung von Lebensmitteln, Petroleum und Tabak von dem bewaffneten nationalistischen Schiff „Canovas del Castillo" aufgebracht und mit Beschlag belegt. Der rote Dampfer wurde nach dem Hafen von Ceuta gebracht. Die Ladung hat einen Wert von 1 Million Pesetas.

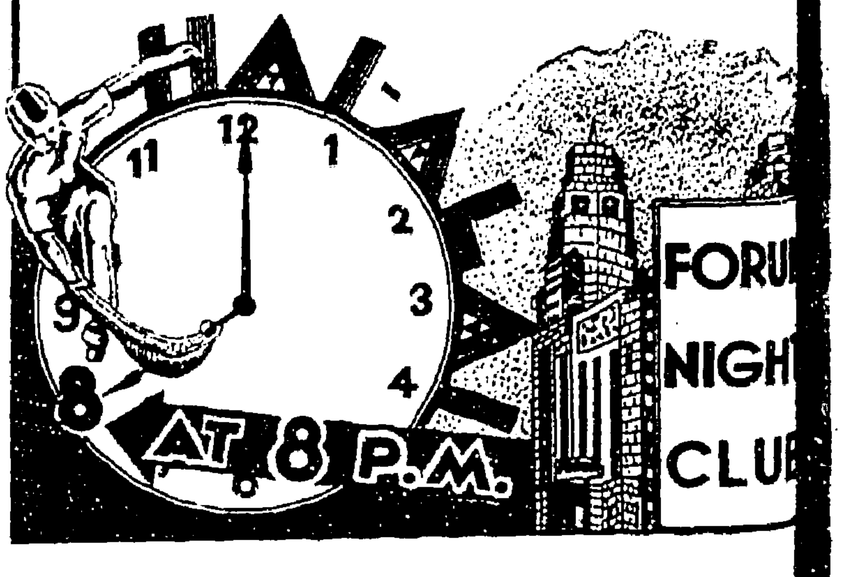
Verschiedene hübsche, billige Wohnungen
in der Honan Road, Wilson Street, Tungchow und Ningpo Road.
Agent: E. Hunke, Council Road 136, Tel. 31678
(während Abwesenheit von Emil S. Fischer.)

Pottinger & Co Ltd
55 Victoria Road Phone 80359.
Zu vermieten:
Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Zu vermieten
ab 1. Februar in Honan Road 5:
Schöne, sonnige Wohnung mit 7 Zimmern, 2 Badezimmern, allem Zubehör und Zentralheizung
Zu erfragen:
Tientsin Baugesellschaft,
Telefon 31678. Council Road 136.

Shea Tung Company
8 Council Road Phone 82255.
Butter, Marke „Daisy" und „Lotus" garantiert frisch.

Der alte Favorite
Ermua
spielt wieder!
Spiele 1 bis 8
1. Ramoncho 2. Guridi II 3. Tomas
5. Urbieta 4. Recalde II 6. Isidro
Spiele 9 bis 16
1. Urizar 2. Juanito 3. Navas
4. Ibarra 5. Azcue 6. Ermua
Grosses Symphonie-Konzert am Sonnabend, dem 6. Februar, ab 4 Uhr nachmittags.



VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Shuntien" von Tongku nach Chefoo, Weihaiwei, Tsingtao, Schanghai, Donnerstag, 4. Feb. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield und Swire. Tel. 31245, 30120 und 31259.

S.S. „Fausang" von Tientsin Bund oder Tongku nach Shanghai via Chefoo, Sonntag, 7. Feb. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294. 31296. 32848. 32918.

S.S. „Tingsang" von Tientsin Bund oder Tongku nach Shanghai via Chefoo, Donnerstag, den 11. Februar bei Tagesanbruch. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Nanchang" von Tientsin nach Hongkong und Canton, via Chefoo, Weihaiwei, Swatow, Mittwoch, 3. Februar. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield und Swire. Tel. 31245, 30120 und 31259.

S.S. „Fooshing" von Tientsin Bund oder Tongku nach Hongkong und Canton, via Chefoo, Sonnabend 6. Februar 1937. Nur Fracht. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32916.

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.
Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Hamburg - Amerika Linie

HAPAG

Abfahrten nach Europa
Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

	Von Tsin Tao	Von Chinwangtao
* S.S. „Nordmark" Nach Marseilles, Rotterdam und Hamburg ..	3. März	—
* S.S. „Hindenburg" Nach Marseilles, Rotterdam und Hamburg ..	10. März	—
† M.S. „Duisburg" Nach Genua, Rotterdam und Hamburg	17. März	—
† S.S. „Oldenburg" Nach Genoa, Rotterdam und Hamburg	29. März	—

† Passagierschiffe.
△ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.
* Frachtschiffe.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

Carlowitz & Co. Agenten
Taku Road 144.
Tel. 34271 (5 Linien)

Mme. M. Dobrinina's Theaterschule

(Bruce Road 44.)
Bestellungen für Maskeradenkostüme werden angenommen und bestens ausgeführt.

Grand Hotel de Pekin

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2259, 3151, 3152, 3153.
Tel. Adr.: Pekinotel
Direktion: J. ROUSTAN.

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

Leica - Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projectionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP
Peiping, 3, Legation Street East
and Grand Hotel de Pékin.

Leser!
Wirb für Deine deutsche Zeitung!

Verkürzter Fahrplan der Peping — Liaoning Eisenbahn
gültig vom 1. Februar 1937 bis auf Widerruf.

1 Express SS I II III	41 Personenzug I II III	305 Express SS I II III	21 Schnellzug S I II III	23 Schnellzug S I II III	5 Express S I II III	301 Express SS I II III	3 Express SS I II III	43 Personenzug I II III		Hauptstationen		22 Schnellzug S I II III	6 Express S I II III	302 Express SS I II III	42 Personenzug I II III	4 Express SS I II III	24 Schnellzug S I II III	306 Express SS I II III	2 Express SS I II III	* 74 Personen-Güterzug III	A Personenzug I II III
6.00	5.30	8.00	10.00	13.00	16.00	18.00	21.00		Abf.	Peping	Ank.	9.50	11.30	13.55	17.30	18.30	21.12	23.00	23.20		
—	6.48	—	—	13.16	—	—	—		„	Yung-ting-men	Abf.	9.35	—	—	17.13	18.15	—	—	—		
6.23	7.03	8.26	10.26	13.32	—	18.25	21.26		„	Feng-tai	„	9.22	—	13.31	17.00	18.00	20.44	22.35	22.58		
—	7.26	—	—	13.50	—	—	21.45		„	Huang-tsun ..	„	9.03	—	—	16.33	17.41	—	—	—		
—	8.16	9.20	11.25	14.39	—	—	22.33		„	Lang-fang ...	„	8.16	—	—	15.41	17.06	19.49	21.36	—		
—	8.35	—	—	14.55	—	—	22.50		„	Lao-fa	„	8.01	—	—	15.21	16.43	19.32	—	—		
—	9.03	9.59	12.05	15.23	—	—	23.12		„	Yang-tsun	„	7.39	—	—	14.53	16.21	19.07	—	—		
8.02	9.39	10.24	12.32	15.57	17.53	20.16	23.38		„	T'tsin Central	„	7.12	9.38	11.40	14.20	15.56	18.41	20.39	21.15		
8.10	9.48	10.32	12.40	16.05	18.00	20.25	23.47		Ank.	Tientsin East	„	7.00	9.30	11.30	14.05	15.45	18.30	20.30	21.05		
8.20	10.00	11.05	12.55	16.20		20.50	24.00		Abf.	„ „	Ank.	6.45			13.55	15.30	18.18	20.00	20.55	12.12	
9.14	11.03		13.58	17.28			1.04		„	Tangku	Abf.	5.44			12.52	14.36	17.20		20.04	10.35	
10.07	12.09		15.06	18.33			2.09		„	Lu-tai	„	4.41			11.42	13.41	16.12		19.09		
—	12.59		15.50	19.26			2.57		„	Hsu-ko-chuang	„	3.45			10.48	12.57	15.15		—		
11.02	13.17		16.08	19.40			3.15	7.30	„	Tang-shan ...	„	3.30			10.30	12.43	15.00		18.15		17.15
11.13	13.31		16.19				—	7.45	„	Kaiping	„	—			10.12	12.27			18.02		17.02
11.37	14.04		16.44				4.02	8.14	„	Ku-yeh	„	2.49			9.45	12.07			17.45		16.36
12.09	14.56		17.18				4.53	9.07	„	Lan-hsien	„	1.52			8.45	11.20			17.04		15.43
12.50	15.58		18.07				5.58	10.10	„	Chang-li	„	0.51			7.40	10.30			16.23		14.41
—	16.21		18.26				6.23	10.34	„	Liu-shou-ying.	„	0.21			7.12	10.05			—		14.13
13.18	16.36		18.39				6.41	10.49	Ank.	Pei-tai-ho	„	0.02			6.54	9.50			15.53		13.56
13.23	16.41		18.44				6.46	10.54	Abf.	„	Ank.	23.57			6.49	9.45			15.48		13.51
13.42	17.08		19.07				7.16	11.23	„	Chin-wang-tao	Abf.	23.29			6.25	9.23			15.30		13.27
14.00	17.30		19.25				7.40	11.45	Ank.	Shan-hai-kuan.	„	23.00			6.00	9.00			15.10		13.00
14.35							8.20		Abf.	„ „ „	Ank.					8.15			14.30		
21.40							15.35		Ank.	Shenyang (Stadt Mukden).	Abf.					23.10			7.20		

Nach Pukow — Nach Schanghai — Von Schanghai — Von Pukow

Tientsin - Schanghai - Eisenbahn

301	305		STATIONEN		302	306
20.50	11.05	Abf.	Tientsin East	Ank.	11.00	20.00
21.00	11.15	Ank.	Tientsin Central	Abf.	10.50	19.50
21.10	11.30	Abf.	„ „	Ank.	10.40	19.38
22.20	15.30	Ank.	Pukow	Abf.	9.40	16.20
0.40	—	Abf.	Nanking	Ank.	7.40	—
7.40	—	Ank.	Schanghai	Abf.	24.00	—

Pei-tai-ho—Pei-tai-ho-Beach—Zweiglinie.

85	87	91	93	95		STATIONEN		86	88	92	94	96
7.00	9.50	13.30	16.00	18.50	Abf.	Pei-tai-ho	Ank.	6.35	9.30	13.10	15.35	18.35
7.20	10.10	13.50	16.20	19.10	Ank.	Pei-tai-ho Beach	Abf.	6.15	9.10	12.50	15.15	18.15

Triebwagen - Zweiglinie der Peiping und Tunghsien Eisenbahn.

501	503	505	507	509	511	513		STATIONEN		502	504	506	508	510	512	514
7.30	8.30	10.45	11.55	14.00	16.30	17.45	Abf.	Peiping Chungyangmen	Ank.	9.15	10.25	12.40	13.40	15.45	18.55	20.05
7.35	8.35	10.50	12.00	14.05	16.35	17.50	Ank.	Tungpienmen	Abf.	9.10	10.20	12.35	13.35	15.40	18.50	20.00
7.36	8.36	10.51	12.01	14.06	16.36	17.51	Abf.		Ank.	9.09	10.18	12.34	13.33	15.38	18.48	19.58
7.52	8.52	11.07	12.17	14.22	16.53	18.07	Ank.	Shuangchiao	Abf.	8.53	10.02	12.18	13.17	15.22	18.32	19.42
7.53	8.53	11.08	12.18	14.23	16.55	18.08	Abf.		Ank.	8.51	10.01	12.16	13.16	15.21	18.31	19.41
8.03	9.03	11.18	12.28	14.33	17.05	18.19	Ank.	Tunghsien South	Abf.	8.41	9.51	12.06	13.06	15.11	18.21	19.31
8.05	9.05	11.20	12.30	14.35	17.07	18.21	Abf.		Ank.	8.40	9.50	12.05	13.05	15.10	18.20	19.30
8.10	9.10	11.25	12.35	14.40	17.12	18.26	Ank.	Tunghsien East	Abf.	8.35	9.45	12.00	13.00	15.05	18.15	19.25

S.S. = Schlaf u. Speisewagen. S. = Speisewagen

Rückzahlung von Fahrgeldern: Reisende müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abstempeln lassen, die sie reklamieren wollen.

* An Tagen, wenn Dampfer ankommen, werden I. und II. Klasse-Wagen angehängt.

Astor House Hotel

15. und 17. Februar, 9.30 Uhr abends.

Der unübertreffliche Meister auf dem Cello

Maurice Maréchal

in zwei

grossen Konzerten.

Am Klavier:

René Herbin

Eintritt
$ 3, $ 2, $ 1.

Vorverkauf bei
Moutrie & Co., Ltd.
Leitung: Galatis.
Veranstalter: A. Strok.

Phönix Tinte
$ 2.00 per Liter
Peiyang Press,
Tientsin-Peiping

Vom Tief der Welt

Kommunistische Verschwörung in Frankreich

Paris, den 2. Februar (Transocean — Central News). Heftige Angriffe wurden Dienstag Abend im Senat gegen die Blumregierung gemacht, als der Senator des rechten Flügels, Senator Gautherot in erregten Worten der Regierung von einer „kommunistischen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates unter Verletzung des französisch-sowjetrussischen Bündnisses" Mitteilung machte. Senator Gautherot behauptete, dass er seit voriger Woche im Besitz der vollen Einzelheiten einer kommunistischen Verschwörungsorganisation und der Namen aller 8 Kommunisten im Generalstab sei, um Operationen im Pariser Abschnitt durchzuführen, und behauptete weiter, dass er den genauen Plan der Operationen gegen die französische Hauptstadt in Händen hätte.

Senator Gautherot protestierte erregt dagegen, dass die kommunistische Partei den Befehlen Moskaus gehorchte. Sie könne deshalb nicht zur französischen Regierung gehören. Er verlangte, dass Blum sofort energisch in Moskau Protest einlegen sollte.

M. Blum verteidigte das Kabinet gegen diese Angriffe, da die öffentliche Ordnung in Frankreich nicht gestört worden ist. Der Erstminister fügte hinzu, dass die „Volksfront" Regierung auf der Mehrheit in der Kammer begründet ist und die kommunistische Partei einschliesst, die bei der Aufstellung des jetzigen Regierungsprogrammes mitgeholfen hat. M. Blum schloss damit, er sehe keine Möglichkeit, die Politik jetzt abzuändern.

Diplomatie

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Wechsel in der britischen Auslandsvertretung

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). Der britische Botschafter in Berlin Sir Eric Phipps ist zum Nachfolger des Botschafters Sir Georg Clerk in Paris ernannt, der seinen Abschied nimmt. Sir Phipps wird seinen neuen Posten in einigen Monaten antreten.

Arabische Gesandtschaft geht nach London

Jerusalem, den 2. Februar (Transocean — Central News). Der oberste arabische Ausschuss beschloss am Dienstag Abend eine Gesandtschaft nach London zu schicken, um sicher zu gehen, dass die britische Regierung auch wirklich die Empfehlungen des königlichen Ausschusses zu Gunsten der Araber ausführt. Ferner heisst es, dass ein ständiges arabisches Propagandabüro in London errichtet werden wird.

England erkennt katalonische Regierung nicht an

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). Die britische Admiralität tritt wieder ganz entschieden der Behauptung entgegen, dass der Besuch des britischen Schlachtschiffes „Nelson" in Barcelona, über den „Transocean" bereits berichtet hat, irgendwie mit der Absicht der britischen Regierung, die katalonische Regierung anzuerkennen, wie das in der roten spanischen Presse behauptet wird, zusammenhängt. Der einzige Grund des Besuches der „Nelson" in Barcelona sei, dem Admiral Gelegenheit zu geben, mit den Vertretern der britischen Regierung zu sprechen.

Britische Rüstungsausgaben.

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). In Beantwortung einer Anfrage sagte der Rüstungsminister Sir Thomas Inskip am Dienstag Abend, dass Grossbritannien vom 1. April bis zum 31. Dezember 1936 £ 137,5 Millionen ausgegeben hat. Von dieser Summe sind £ 32 Millonen in den britischen Notstandsgebieten ausgegeben.

Neusels Aufstieg

London, den 2. Februar (Transocean — Central News). Walter Neusel besiegte Jacob Petersen im Harrington Stadium gestern Abend, als die Sekundanten des Walisers in der 10. Runde das Handtuch hinwarfen. Trotzdem es dramatische Augenblicke im Kampfe gab, zeigte es sich klar, dass Petersen, den der Deutsche bei früheren Gelegenheiten bereits zweimal besiegt hatte, kein ebenbürtiger Gegner für den Deutschen war, der 19 Pfund mehr wog.

In englischen Boxerkreisen ist man der Ansicht, dass dieser Kampf die Boxerlaufbahn von Petersen beendet, andererseits tritt Neusel, auf Grund seiner andauernden Siege, jetzt endgültig in die Reihen der besten Boxer der Welt.

Lindbergh in Rom

Rom, den 2. Februar (Transocean Central News) Oberst Lindbergh und seine Frau landeten hier am Dienstag nachmittag von Pisa kommend. Der Oberst befindet sich auf dem Fluge von England nach Aegypten und will von hier nach Alexandria weiterfliegen. Bei der Ueberfliegung der Alpen musste er einen langen Umweg machen, um einem Sturm zu entgehen, was zu zahlreichen Gerüchten Veranlassung gab, er sei abgestürzt oder zur Notlandung gezwungen gewesen.

Neuer sowjetischer Feldzug gegen Trotzkisten

Moskau, den 2. Februar (Transocean Central News) Die Sowjetpresse ergeht sich von neuem in einer heftigen Hetze gegen die trotzkischen Verschwörer. „Prawda" und „Iswestije" nennen zahlreiche Personen, deren früheres Verhalten nicht tadelsfrei ist. Zwei Industriellen, Maryassin und Kologajeff, wirft man vor, sie hätten beim Bau neuer Fabriken Sabotage getrieben, und auch der frühere Chef der Industrie für synthetischen Gummi Bitker, der einige Zeit lang 2. Direktor der Handelsstelle in Berlin war, wird angeklagt, er habe sich mit den Trotzkisten verschworen. Auch Direktoren des Bundes der Metallindustrie, Julin und Scharikoff, sollen mit Sabotage zu tun gehabt haben.

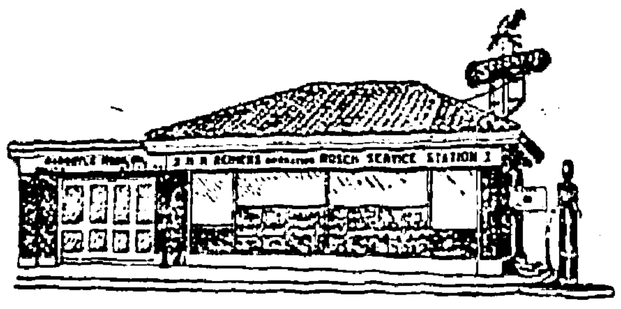
Rote Armee verhaftet GPU. Männer

Warschau, den 2. Februar (Transocean — Central News). Nach soeben aus Moskau hier eingetroffenen Meldungen scheinen sich die Nachrichten, dass ein ernster Streit zwischen der roten Armee und der GPU ausgebrochen ist, zu bestätigen. Man behauptet, dass der Kriegskommissar Woroschilloff nicht abgewartet hat, bis die Geheimpolizei dem Befehle, gewisse verdächtige Offiziere zu verhaften, nachkam, sondern selbst die Initiative ergriffen und seinen Offizieren befohlen hat, eine Reihe höherer Beamten der GPU zu verhaften, insbesondere diejenigen, die den Befehl zur Verhaftung der Offiziere der Roten Armee hatten.

Mädchenhandel in Ostasien.

Genf, den 2. Februar (Transocean — Central News). Der Generalsekretär des Völkerbundes hat die Geschichte und den Arbeitsbericht des Ostasiatischen Zentralausschusses veröffentlicht, der jetzt in Batang in Java tagt und einen geschlossenen Feldzug gegen den weissen Mädchenhandel führt.

Grossbritannien, Frankreich, China, Indien, Japan, die Niederlande, Portugal und Siam sind im Ausschuss vertreten. Er arbeitet jetzt auf der vom Völkerbundsausschuss aufgestellten Grundlage, der seinerzeit, 1930/31, die Zustände in zahlreichen Hafenstädten in Indien, China, Japan und der Manschurei untersuchte und feststellte, dass der Mädchenhandel noch in beträchtlichem Umfange betrieben wird. Der hohe Prozentsatz der europäischen Mädchen unter den Opfern des chinesischen Handels nach dem Orient hat in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Man ist hier sehr damit zufrieden, dass die Besprechung wieder unter der Führung des Völkerbundes stattfindet, der diese Arbeit fortsetzen wird.



Oelen und Schmieren des Autos, die monatliche Pflege für $ 4.25

H. H. Reimers
Bosch - Dienst - Stelle

Ecke Haining & Race Course Road. — Tel. 31551

ELBROOK
Wollstoffe
für Anzüge und Mäntel sind modern und haltbar und ermöglichen ausserdem eine Ersparnis von 20 % bis 50 %!

Elbrook
Bettdecken
werden wegen ihrer guten Arbeit und hohen Qualität bevorzugt. In allen Hotels, Eisenbahnen und Wohnungen werden sie gebraucht.

Ueberzeugen Sie sich von unseren aussergewöhnlichen Angeboten!

!Nur eine Woche lang!
!!Der Ausverkauf ist im vollen Gange!!

Elbrook Woolen Mills
Telefon 32426 Davenport Road 25.

EMPIRE THEATRE
Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr.
Stuart Erwin, Johnny Downs, Patsy Kelly
in
einem grossartigen musikalischen Sportfilm
„It's Great to be in College"
mit
Jack Haley, Dixie Dunbar, Yacht Club Boys
Ein Film, der sicher gefällt!
Musik-Schlager!
Fussball-Spannung!
Ausserdem:
Fox Movietone News.

CAPITOL
Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr.
Die Erfahrungen, einer Frauenärztin!
Kay Francis
in
„Mary Stevens, D. M."
Mit
Lyle Talbot.
Keiner sollte diesen ausgezeichneten Film verpass